



Auf der Flucht – Vögel verlassen Jenischpark

- ÖLUNFALL Behörde sieht keinen erhöhten Handlungsbedarf •
- REISE Mit Wohnschiffen zu den Naturparadiesen Rumäniens •
- VOGELFÜTTERUNG So wird's gemacht



Ein Nachlass voller Leben

Der NABU Hamburg setzt sich für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen ein. Er kauft dafür Flächen wie zum Beispiel in der Elbtalaue und in den Kirchwerder Wiesen, legt neue Lebensräume wie Teiche, Wiesen und Hecken an und kümmert sich um besonders gefährdete Vögel wie Weißstorch und Kranich. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. In dem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0
Fax: 040 / 69 70 89 – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Weiter so?

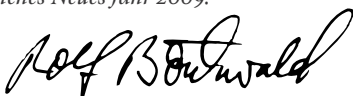
Spätestens am 9. Oktober 2008, als die GAL-Führungsspitze ihren Mitgliedern die Genehmigung zum Bau des umstrittenen Kohlekraftwerkes in Moorburg als notwendiges Übel „verkaufte“ und dafür am Ende auch noch eine breite Zustimmung der Mitgliederversammlung erhielt, war klar: die Schwarz-Grüne Koalition kann zwar fortgesetzt werden, allerdings gibt es die Grün Alternative Liste als Protestpartei nicht mehr – die GAL ist endgültig als „stinknormale“ Partei angekommen. So wie noch vor ein paar Jahren, als sie damals, ebenfalls in Regierungsverantwortung, zähneknirschend die Zuschüttung des Mühlenberger Loches mit trug. Nun muss sie gegenwärtig erneut erkennen, dass es nicht wirklich die

Politiker sind, die die Macht in Hamburg haben, sondern Großkonzerne wie beispielsweise Vattenfall. Schade eigentlich, denn am 10. Oktober 2008 konnte man auch der Presse (Titel des Hamburger Abendblattes) entnehmen, dass Klimaforscher des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) prophezeiten, dass die Gletscher noch rasanter abschmelzen und sich infolgedessen der Meeresspiegel schon in 90 Jahren um einen Meter erhöhen kann. 40 Zentimeter mehr als bisher angenommen! Mit den entsprechenden verheerenden Folgen, versteht sich. Schuld sind die Kohlekraftwerke Chinas und Russlands. Und was ist mit unseren? Auch wenn der NABU anerkennt, dass die Auflagen für die Inbetriebnahme des Moorburger Kraftwerkes einiges abmildern, so bleibt es dennoch eine von 24 weiteren Dreckschleudern, die derzeit in Deutschland gebaut werden sollen. Ich glaube nicht, dass das ein wirklicher Grund zum Jubeln ist!

Für uns im NABU stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob es nun für die GAL nach Moorburg, nach der nicht verhinderten Elbvertiefung und dem Desaster beim Management um die Beseitigung der Schäden beim letzten Ölunfall auf der Elbe ein „Weiter so“ geben kann? Eigentlich nicht, denn mit Ruhm bekleckert hat sich die GAL mit ihrer Umweltpolitik bisher wahrlich nicht. Sie wäre gut beraten, jetzt eindeutige Zeichen zu setzen.

Da wäre zum Beispiel die Umsetzung eines Biotopverbundes in der Hansestadt. Im Hinblick auf den Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg muss die von der GAL geführte Umweltbehörde ihr Augenmerk drauf richten und darf sich auch den internationalen Bestrebungen um den Erhalt der Artenvielfalt nicht verschließen. Ebenso wichtig wäre die umgehende Vorlage eines umfassenden Naturschutzprogramms für die Hansestadt, das sich an der nationalen Biodiversitätsstrategie orientiert. Ohne ein derartiges Programm würden infolge des nach wie vor vorhandenen Flächenverbrauchs auf dem derzeit hohen Niveau weiterhin wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen verloren gehen. Neben der weiteren Bebauung der letzten Grünflächen geraten auch die Naturschutzgebiete zunehmend in Bedrängnis. Der Ausverkauf der Natur in der grünen Metropole Hamburg muss endlich gestoppt werden. Vor der Bürgerschaftswahl hatten sowohl GAL als auch CDU im NABU-Parteiencheck noch versprochen, auch die Haushaltsmittel für die Naturschutzverwaltung zu erhöhen und die Personalsituation zu verbessern. Diesen Worten müssen nun Taten folgen, ein „Weiter so“ darf es nicht geben.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und ein glückliches Neues Jahr 2009.

Ihr 
Rolf Bonkwald, Landesvorsitzender des NABU Hamburg



NABU Hamburg in Winterruhe!

Geschäftsstelle und Carl Zeiss Vogelstation sind vom 20. 12. '08 bis einschließlich 4. 1. 2009, das Infozentrum in Eimsbüttel vom 24. 12. '08 bis einschließlich 6. 1. 2009 geschlossen. Danach stehen wir Ihnen wieder wie gewohnt unter Tel.: 040 / 69 70 89 – 0 zur Verfügung (Öffnungszeiten Infozentrum und Carl Zeiss Vogelstation siehe Anzeige S. 30).

Das NABU-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

TITEL

Auf der Flucht – Vögel verlassen den Jenischpark 8

NATUR

Ölunfall: Behörde sieht keinen Handlungsbedarf 4
Gesunde Gewässer? Vorsicht geboten! 5
Schutz der Elbe vor Kühlwassereinleitungen 6
Moorburg: Dreckschleuder mit Auflagen 7

TERMINE

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick 13
Diavorträge im Hamburg-Haus 14
Reisen und Wandern 15

NABU INTERN

Spenden 19
Brief an die Neumitglieder des NABU 19
Nachruf auf Frank Neuschulz 19
Zum Gedenken 19
Personen im NABU 20
FÖJ 1: Ein JA(hr) für die Natur 20
FÖJ 2: Frischer Wind in Wedel 20
Jugend 21

INFOS

Jugendgruppe „Eisvögel“ sind jetzt Bachpaten 22
Komitee für Igelerschutz wird 10: Helfer gesucht 22
Neues Angebot für Vorschul- und Schulkinder 23
Globetrotter übergibt OstseeMan-Scheck 23
Erfolgreiche Veranstaltung im Höltingbaum 24
Neue Infotafel an der Elbholzallee 24
Umweltstaatsrat besucht Forschungsstation 25
Glückwunsch zu 100 Jahre NABU Hessen 25

FLORA & FAUNA

Vögel in Hamburg und Umgebung 11
Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch 11
Richtig füttern: So geht's! 12
Naturparadiese Rumaniens per Wohnschiff 26
Mehr Gebäude bieten Unterschlupf für Tiere 28
Neue Fledermauskästen im Niendorfer Gehege 29
„Was wächst denn da?": Die Eibe 30
Vogel des Jahres 2009: Der Eisvogel 30

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax – 19 www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald · **Geschäftsführer:** Stephan Zirpel
Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS · **Redaktion:** Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), LGS · **Anzeigen:** Tobias Hirsch, LGS
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4.2002
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 13.200 Exemplare

Titelbild: Manfred Delpho · **Layout:** esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der 1. Januar 2009

Nördliches Elbufer mit Dieselöl verschmutzt – Behörde sieht keinen Handlungsbedarf

Bei der Havarie des Binnentankmotorschiffes *Undine* flossen am Mittwoch, 16. Juli 300 Tonnen Dieselkraftstoff in die Elbe zwischen Geesthacht und Bunthäuser Spitze (NiH berichtete). Die Ölbekämpfungsmaßnahmen wurden am darauf folgenden Freitagabend eingestellt, als kein zusammenhängender Ölfilm mehr auf der Elbe festzustellen war. Fünf Tonnen des ausgelaufenen Dieselöls haben die Einsatzkräfte geborgen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) ließ früh verlauten, dass bis zu 98 Prozent des Kraftstoffes verdunstet wären. Dies stellte sich als falsch heraus.



Umweltsenatorin Anja Hajduk (GAL) erklärt der Öffentlichkeit die Auswirkungen des Ölunfalls. Für ein Gespräch mit dem NABU über das fehlerhafte Katastrophenmanagement war sie aber auf mehrmalige Bitte nicht zu erreichen.

Im betroffenen Abschnitt liegen das Naturschutzgebiet Zollenspieker, mehrere Vorkommen des nur an der Tideelbe vorkommenden Schierlings-Wasserfenchels sowie die ökologisch hochwertigen Borghorster Elbwiesen. Schon bei den ersten Begehungen wurde deutlich, dass die ganz große Katastrophe glücklicherweise ausgeblieben ist: Es gab nur wenige verödete Vögel zu beklagen. Die Wassermenge der Elbe war groß genug, dass sich die wasserlöslichen giftigen Inhaltsstoffe des Dieselöls ausreichend verdünnten. Eine direkte Giftigkeit für Kleinlebewesen und Fische bestand somit wohl lediglich in kleinen Bereichen.

Jedoch wurde bei den Begehungen auch klar, dass der Großteil des Kraftstoffes offensichtlich nicht verdunstet ist! Bei einer detaillierten Schadenserhebung entlang des 25 Kilometer langen Nordufers der Elbe hat die Behörde festgestellt, dass 14 ha Fläche, dies entspricht 19 Fußballfeldern, mit Dieselöl verunreinigt sind. An zwei Stellen war der Boden mit 4,3 bis 16 Gramm Diesel pro Kilogramm trockenen Bodens verunreinigt. Zum Vergleich: Boden, der mit mehr als fünf Gramm Öl pro Kilogramm verschmutzt ist, darf auf keiner deutschen Deponie gelagert werden. Grundwasser gilt ab ei-

ner Belastung von mehr als 200 µg pro Liter als sanierungsbedürftig. Mittlerweile ist auch klar, dass nach Verdunstung und langfristigem Abbau des Öls durch Bakterien etwa ein Drittel des Diesels als Giftstoffe im Boden verbleiben.

Infolge dieser Besorgnis erregenden Messergebnisse sperrte die Behörde einen für Anwohner und Naherholungssuchende leicht zugänglichen Strandbereich ab, um gesundheitliche Folgen für Besucher auszuschließen. Ein Landwirt wurde aufgefordert, seine Kühe nicht weiter im Vorland grasen zu lassen. Seitdem misst die Behörde jeden Monat einmal, wie sich die Belastung in den vermeintlichen Belastungsschwerpunkten entwickelt. Offenbar in der Hoffnung, die Tide möge das Öl aus dem Boden schwemmen. Erst im Frühjahr 2009 will die Behörde entscheiden, ob weitere Maßnahmen notwendig sind. Wie mit den Verschmutzungen auf der Seite des niedersächsischen Ufers umgegangen wird, ist auf Hamburger Seite unbekannt.

Der NABU kritisiert, dass die BSU selbst Wochen nach dem Unglück keine Antwort darauf geben kann, wo die 295 Tonnen verlorenen Kraftstoffes geblieben sind. Er befürchtet, dass es weitere, noch nicht gefundene, stark verschmutzte Stellen gibt. Darüber hinaus will sich die Behörde nicht auf Belastungsgrenzen festlegen, bei deren Überschreitung eine Sanierung der betroffenen Gebiete notwendig wäre. Konkret ungelöst ist, wie viel Öl unsere Naturschutzgebiete vertragen. Angesichts der Tatsache, dass ein Tropfen Öl eine Million Kubikmeter Wasser vergiftet, ist dies eine erstaunliche Haltung der Behörde, so der NABU.



Das havarierte Tankschiff „Undine“ [Erdal Torun]



„Wollhandkrabbe in Öl“. [Thomas Behrends]



Verschmutzungen entlang des Ufers. [Fotos: Tobias Ernst]

Der NABU fordert die BSU auf, unverzüglich die Gefährdungen für Natur und Mensch, die von 14 ha mit Öl verschmutzter Fläche ausgehen, gründlicher zu untersuchen, nach nachvollziehbaren Maßstäben zu bewerten und wenn nötig auch Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus müssen die Notfallpläne geprüft und überarbeitet werden. Für die Naturschutzgebiete entlang der Elbufer müssen Sicherungssysteme eingeführt werden, die eine Verschmutzung im Falle einer erneuten Havarie weitgehend ausschließen können. Schließlich ist es unverständlich, warum für diesen Flussabschnitt nur ein winziges Ölrettungsboot zur Verfügung steht. Dem NABU reichen die bisherigen Bemühungen im Umgang mit dem Ölunfall seitens der Behörde nicht aus.

Gesunde Gewässer? Vorsicht geboten! Bewirtschaftungsplanung hinter verschlossenen Türen

Spätestens am 22. Dezember muss die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt den Entwurf des Bewirtschaftungsplanes nach der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zur Anhörung veröffentlichen. Für die Flüsse, Bäche, Gräben, Seen und Tümpel und alles, was darin kreucht und fleucht, ist dieses Dokument enorm wichtig: Denn hierin wird Ende 2009 festgeschrieben, wie die Gewässer Hamburgs bis 2015 zu einem guten, naturnahen Zustand geführt werden sollen.



Entsprechend den europäischen Vorgaben im Gewässerschutz müssen Fische ohne Problem von der Elbe in die Alster schwimmen können und umgekehrt. Dies verhindern zurzeit die Schleusen zwischen den beiden Flüssen. Der NABU sieht hier Handlungsbedarf, die Behörde nicht. [pixelio.de]

In dem Bewirtschaftungsplan müssen die vielen Interessen von Wassernutzern, Anliegern und Stadtbewohnern und die Notwendigkeiten des Naturhaushalts miteinander vereinbart werden. So soll derzeit noch seltenen Arten wie Meerforelle, Hakenkäfer und Prachtlibelle zum Vormarsch verholfen werden. Keine

einfache Aufgabe in einem so dicht besiedelten Gebiet wie Hamburg. Die Aufgabe wird jedoch bestimmt nicht einfacher dadurch, dass die mit der Erarbeitung betraute Abteilung Gewässerschutz in Hamburg weiterhin nahezu alleine vor sich hin wurstelt. Weil die Bewirtschaftungsplanung nur im Konsens erfolgreich sein

kann, schreibt die WRRL vor, die Beteiligung „interessierter Stellen“ und der Öffentlichkeit zu fördern.

„Davon konnte und kann leider nicht die Rede sein“, beklagt Tobias Ernst, Referent für Gewässerschutz vom NABU. „Die Fachabteilung hält für die Bewirtschaftungsplanung wichtige Dokumente, wie die Ergebnisse der Untersuchung chemischer und biologischer Qualitätskomponenten unter Verschluss.“ Auf Anfragen antworteten die Mitarbeiter gar nicht oder mit enormer Verspätung. Die Antworten wiesen teils auf eklatante Unkenntnis wissenschaftlicher Arbeitsweise und der Umsetzungsschritte der WRRL hin, so Ernst.

Letztes erschreckendes Beispiel: In Fachkreisen ist seit Jahren klar, dass die Schaartorschleuse sowie die Rathausschleuse Fische nahezu daran hindert, zwischen Elbe und Alster hin und her zu wandern. Nun geht die Abteilung Gewässerschutz in einer Randnotiz inzwischen davon aus, dass hier kein Handlungsbedarf bestehe, da die Fische ohnehin beim Schleusenbetrieb „transportiert“ würden. Belegt werden soll die kühne These der Fachabteilung mit Untersuchungen an anderen (!) Schleusen, die in Vorbereitung (!) wären.

Daher ist absehbar, dass der Entwurf des Bewirtschaftungsplans nicht nur „kein großer Wurf“ für den Gewässerschutz wird. Er wird schwere Mängel enthalten, die dann während der Anhörungsphase auf's Tablett müssen. Hier werden alle Gewässerfreunde genau hinsehen müssen.

TOBIAS ERNST, NABU-Referent für Gewässerschutz



ANZEIGE

Wunschzettel an den Weihnachtsmann

„Ich würde mich besonders über ein neues Fernglas freuen – ob das wohl möglich ist?“

Das Foto-Wannack Team will Dich gern beraten. ZEISS Ferngläser kämen in die engere Wahl: am besten ein Victory 10x42 T*FL oder, wenn Dir das zuviel ist, ein Conquest 10x40T für 829,- Euro. Vielleicht reicht aber auch schon das Taschenglas Victory 8x20, für unterwegs, zur Vogelbeobachtung? Man kann es wunderbar in die Tasche stecken, es wiegt nur 225 Gramm, als Sonderangebot schon für 399,- Euro.

Gern senden wir Ihnen unsere kostenlosen Unterlagen über aktuelle Neuheiten und unsere kleinen Broschüren „Die Merkmale guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige?“ Wenn Sie nicht zu uns in die Neanderstraße, beim Michel, Nähe Hafencity, kommen können, besuchen Sie uns doch im Internet: www.foto-wannack.de



FOTO-OPTIK-VIDEO W. WANNACK
Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06



Das Foto-Wannack-Team möchte sich besonders bei den NABU Mitgliedern bedanken für die Treue und das Vertrauen, das Sie uns auch im Jahr 2008 entgegen gebracht haben. Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr 2009 mit vielen erlebnisreichen Naturbeobachtungen. An den vier Samstagen vor Weihnachten haben wir von 10 bis 13 Uhr für Sie geöffnet!

Elbe soll vor Kühlwassereinleitungen geschützt werden

Zu warm und zu wenig Sauerstoff – der Elbe könnte bald die Luft ausgehen. Denn an zahlreichen Stellen entlang der Unterelbe leiten Industrieanlagen und Kraftwerke große Mengen an Wärme über das Kühlwasser in den Fluss ein. Oder werden dies noch tun, wenn viele Planungen Realität werden. Die Folge: das Elbwasser erwärmt sich über Maßen, der Sauerstoff, die „Luft“, im Wasser wird knapp. Dies gefährdet die Fische in der Elbe. Mithilfe eines „Wärmelastplanes“ wollen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein nun die Einleitungen regulieren, um die Elbfische besser schützen zu können.



Fische vertragen kein warmes, sauerstoffarmes Wasser. [pixelio.de]

Der so genannte „Wärmelastplan für die Tideelbe“ soll konkretisieren, wie die Behörden der drei Bundesländer künftig Kühlwassereinleitungen in die Tideelbe hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Fluss beurteilen sollen.

Das Dokument sollte ursprünglich Anfang 2008 veröffentlicht werden. Inzwischen liegt dem NABU ein Entwurf vor, aus dem man ableiten kann, wie hart um die Formulierungen gerungen wird. Und offensichtlich besteht immer

noch Diskussionsbedarf. Es wird gemunkelt, dass Wirtschaftsverbände den Wärmelastplan am liebsten wieder in einer Schublade verschwinden lassen würden.

Dabei besteht dringender denn je Handlungsbedarf. Entlang der Unterelbe sind neben dem Kohlekraftwerk Moorburg noch weitere Kraftwerke geplant, die alle Kühlwasser aus dem Fluss entnehmen und diesem wieder erwärmt zuleiten werden. In der Summe aller industriellen Einleitungen erwärmt sich so das Elbwasser um mehrere Grad – mit fatalen Folgen für die Fische. Denn bereits Temperaturen über 20 Grad Celsius und Konzentrationen unter 8 mg Sauerstoff pro Liter stören die Fortpflanzung und das Wachstum vieler vom Aussterben bedrohter Fischarten. Leidtragende sind zum Beispiel Quappe und Rapfen. Steigt die Temperatur sogar über 28 Grad Celsius oder sind weniger als 3 mg Sauerstoff pro Liter vorhanden, sterben viele Fischarten, wenn sie sich nicht rechtzeitig in kühlere und sauerstoffreichere Gewässerbereiche zurückziehen können. Wanderfische wie Lachs und Forelle gehen schon bei 6 mg Sauerstoff pro Liter ein.

Den Fischen wird dabei ein physikalischer Zusammenhang zum Verhängnis: Je wärmer ein Gewässer ist, desto mehr Sauerstoff brauchen sie wegen ihres erhöhten Stoffumsatzes zum Leben. Gleichzeitig kann warmes Wasser nicht viel Sauerstoff lösen, dieser wird außerdem durch Bakterien dem Elbwasser verstärkt entzogen. Deshalb ist infolge der Einleitung von großen Mengen an Kühlwasser nicht selten mit Gehalten unter 6 mg Sauerstoff pro Liter zu rechnen. Der Unterelbe kommt dabei eine überregionale Bedeutung zu. Denn hier müssen die Wanderfische des ganzen Einzugsgebietes vorbei.

In Anbetracht der vielen Kühlwassereinleitungen und der zahlreichen Kraftwerksneuplanungen haben die Behörden somit richtig erkannt, dass hier konkretere Beurteilungsgrundlagen geschaffen werden müssen, als sie bisher angewendet haben. Die Technik zur Beurteilung steht zur Verfügung: Mit einem Computermodell kann die Ausbreitung des Kühlwassers im Fluss und die Sauerstoffsituation vor der Genehmigung einer Einleitung modelliert werden. Nun gilt es die gute Kenntnislage zu den Lebensraumansprüchen der Fische in entsprechende Genehmigungsgrundsätze umzusetzen und diese in einem für die beteiligten Bundesländer verbindlichem Dokument festzuschreiben. Es wäre ein echtes Armutszeugnis, wenn die Nordländer hierbei vor der Wirtschaftslobby einknicken würden.

TOBIAS ERNST, NABU-Referent für Gewässerschutz

NABU-JOBBÖRSE

Freiwillige Helfer(in) für das NABU-Infozentrum gesucht!

Wir suchen eine(n) freiwillige(n) Helfer(in), der bzw. die mittwochs dauerhaft unser Infozentrum in der Osterstraße betreut. Nähere Angaben siehe unten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Nadja Williams oder Ute Kunstreich.

Tätigkeit: Kundenberatung / Information / Verkauf

Ort: NABU-Infozentrum, Osterstraße 58 in Hamburg-Eimsbüttel

Vorkenntnisse: für Beratung gute Natur- und Umweltschutzkenntnisse, Spaß am Umgang mit Menschen

Zeitraum: ab sofort, längerfristig

Zeitaufwand: mind. 3 Std. / Woche

Termin: mittwochs von 14 bis 17 Uhr

Kontakt: Nadja Williams (040) 69 70 89 11; Ute Kunstreich (040) 81 95 68 65

Dreckschleuder mit Auflagen

Ende September genehmigte Umweltsenatorin Anja Hajduk (GAL) das umstrittene Kohlekraftwerk in Moorburg – gegen den Willen ihrer Partei, aber mit strengen Auflagen. Vattenfall reichte gegen die Genehmigung Mitte Oktober eine Klage beim Oberverwaltungsgericht Hamburg ein.



Die Ablehnung gegen das Kohlekraftwerk in Moorburg ist in der Bevölkerung groß. Vor der Regierungsbeteiligung nahm die GAL noch an Protestaktionen teil, jetzt musste die zuständige GAL-Senatorin das Kraftwerk genehmigen. [B. Quellmalz]

„Ich will überhaupt nicht leugnen, dass mir diese Entscheidung schwer fällt, weil sie nicht das darstellt, was ich klimapolitisch für richtig halte“, sagte die Senatorin bei der Pressekonferenz zur Entscheidung über das Kraftwerk. Dennoch – das Kraftwerk wurde genehmigt, wenn auch mit sehr strengen Auflagen und mit der Ankündigung, einen städtischen, umweltfreundlichen Energieversorger gründen zu wollen. Auch Fernwärme- und Gasnetz sollen langfristig wieder in stadteigenen Besitz übergehen. Diese Ansage ist allerdings nur ein kleines Trostpflaster.

Die GAL musste sich bereits vor ihrer Basis für die Genehmigung eines klimaschädlichen Steinkohlekraftwerks rechtfertigen. Dabei war es die CDU, die sich kurz vor der Wahl mit allen Mitteln für den Bau des Kraftwerks eingesetzt hatte. Ein geschickter Schachzug des Bürgermeisters: Die Entscheidung lag allein

Planungsphase hatte der NABU immer wieder auf die Probleme, die durch Entnahme und Wiedereinleitung von Kühlwasser in der Süderelbe entstehen, hingewiesen. Diese Bedenken verhallten nicht ungehört. Die Auflagen der Genehmigung betreffen vor allem die Kühlwasserentnahme. Sie sehen vor, dass die Leistung des Kraftwerks gedrosselt wird, wenn der Abfluss der Süderelbe zu gering ist oder Sauerstoffgehalt oder Temperatur des Elbwassers einen bestimmten Grenzwert erreichen. Wenn im Sommer Gewässertemperatur und Sauerstoffwerte besonders niedrig sind, muss das Kraftwerk vollständig heruntergefahren werden. Nach Behördenangaben führt das dazu, dass das Kraftwerk im Durchschnitt an 250 Tagen im Jahr nur mit eingeschränkter Leistung betrieben werden kann. Oder anders gesagt: Es kann nur mit zwei Dritteln der beantragten Leistung laufen. Zwar haben es die



Allem Anschein nach wird dieses Kohlekraftwerk unsere Umwelt bald mit viel CO₂, Feinstaub und anderen Schadstoffen versorgen. [Grafik: Vattenfall]

beim Koalitionspartner GAL, dadurch konnte Ole von Beust sein sauberes Image als Klimaschützer behalten.

Auflagen, die dem Kraftwerksbetreiber Vattenfall gemacht wurden, wirklich in sich, aber ein Klimakiller bleibt das Kraftwerk trotzdem. Auch die Kühlwassernutzung stellt trotz weitreichender Einschränkungen eine weitere Wärmequelle dar, die zur Schädigung von Fischbeständen führen kann.

Während der Planungsphase hatte der NABU immer wieder auf die Probleme, die durch Entnahme und Wiedereinleitung von Kühlwasser in der Süderelbe entstehen, hingewiesen. Diese Bedenken verhallten nicht ungehört. Die Auflagen der Genehmigung betreffen vor allem die Kühlwasserentnahme. Sie sehen vor, dass die Leistung des Kraftwerks gedrosselt wird, wenn der Abfluss der Süderelbe zu gering ist oder Sauerstoffgehalt oder Temperatur des Elbwassers einen bestimmten Grenzwert erreichen. Wenn im Sommer Gewässertemperatur und Sauerstoffwerte besonders niedrig sind, muss das Kraftwerk vollständig heruntergefahren werden. Nach Behördenangaben führt das dazu, dass das Kraftwerk im Durchschnitt an 250 Tagen im Jahr nur mit eingeschränkter Leistung betrieben werden kann. Oder anders gesagt: Es kann nur mit zwei Dritteln der beantragten Leistung laufen. Zwar haben es die

In Anbetracht des Klimawandels kann Kohlekraft zukünftig keine Form der Energiegewinnung sein. Der NABU fordert daher ein bundesweites Moratorium für den Bau von Kohlekraftwerken, bis geklärt ist, mit welcher Art der Energiegewinnung die Klimaschutzziele am besten erreicht werden sollen. Wenn Vattenfall trotz der Auflagen am Bau des rund 1,8 Mrd. Euro teuren Kraftwerks festhält, ist es nicht verwunderlich, dass Strom immer teurer wird. Letztendlich tragen die Vattenfall-Kunden die Kosten für das klimaschädliche Kraftwerk. Wer sich für eine umweltverträgliche Energieerzeugung stark machen will, tut dies am besten durch den Wechsel zu einem Ökostromanbieter.

KATHARINA MENGE, NABU-Naturschutzreferentin

M Ein Stromwechsel zu einem umweltfreundlichen Energieversorger ist leicht möglich unter www.atomausstieg-selber-machen.de

ANZEIGEN

Kraniche 2009
Der neue Fotokalender von Dieter Damschen Direkt beim Autor unter 05848-981397 www.dieterdamschen.de

Umweltfreundlich heizen mit nachhaltiger Haustechnik.

Von der Leckortung bis zur Rohrspülung.
Von dem Ausguss bis zum neuen Badezimmer.

Von der Trinkwasserversorgung bis zur Dachgestaltung.

Von der Solarzelle bis zur Regenwassernutzung.

SvR

MEISTERBETRIEB SVEN VON REKOWSKI
Tel. 040 / 40 00 55
Fax 040 / 40 00 56
svenvonrekowski@t-online.de

Sie finden uns in der Gärtnerstraße 118
20253 Hamburg

Wir führten auch die Arbeiten in der Carl Zeiss Vogelstation aus



[F. Peters]

Kay Rump (mitte links) mit Hark Bohm

Auf der Flucht:

Vögel verlassen den Jenischpark



Heckenbraunelle
[A. Wiermann]

Von Kay Rump. Seit meinem elften Lebensjahr habe ich die Vogelwelt im Jenischpark beobachtet. Nach der Währungsreform im Jahr 1948 begann ich an regelmäßigen Führungen über die faszinierende Welt der Vogelstimmen teilzunehmen. So konnte ich bereits als kleiner Junge in den Monaten April und Mai besondere Vögel wie die Nachtigall, den Waldkauz, den Gelbspötter und den Kernbeißer kennen lernen. 1955 übernahm ich zum ersten Mal die Führung für einige Jahre. Wegen meiner anschließenden Lehr- und Wanderjahre konnte ich meine Aktivität aber nicht fortführen. Erst seit 1983 leite ich wieder die Führung durch den Park, mehrere Jahre in exzellenter Zusammenarbeit mit Hartmann Fuhrmann. Blicke ich auf 60 Jahre Vogelbeobachtungen zurück, stelle ich mit Bedauern den „sang- und klanglosen“ Schwund vieler Vogelarten fest. Im Folgenden schildere ich diese Entwicklung.

Seit Beginn meiner Beobachtungen lebt im Jenischpark eine bunte Vogelschar. Ich nenne hier in alphabetischer Reihenfolge Amsel, Blaumeise, Blässhuhn, Bussard, Buchfink, Buntspecht, Dompfaff, Eichelhäher, Elster, Fasan, Gartenbauläufer, Grünfink, Grünspecht, Kleiber, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Star, Teichhuhn, Zaunkönig und Zilpzalp. Auch die seltenen Vögel Fitis, Heckenbraunelle und Sumpfmiese gehören dazu.

Ein besonderer Vogel ist der Waldkauz. Ein Pärchen hatte mehrere Jahre in der äußersten Nordwestecke des Parks in der Höhle eines Kastanienbaums, sehr dicht neben der Baron-Voght-Straße und dem Hohrad, gebrütet. Es verschwand, nachdem der Baum gefällt worden war. Glücklicherweise brütete mehrere Jahre später wieder ein Waldkauzpärchen in

der Höhle einer Eiche. Wenn ich heute bei Führungen dort vorbeikomme, sitzt immer ein Kauz vor dem „Penthouse“.

Fast immer ist der Mäusebussard zu sehen und zu hören, wenn er elegant über dem Park kreist. 2001 brütete ein Pärchen in einem hohen Baum im Gehölz nördlich des Staubeckens. Auf dem nahen Golfplatz konnten die Spieler dicht an einen Bussard herankommen, wenn er aus der Flottbek Frösche für seine Jungen sammelte.

Seltene Brutvögel

Brutvögel gibt es nur noch selten. 2004 konnte ich nach langer Pause wieder den Gartenrotschwanz im Flottbektal beobachten. Ein Pärchen fand vorübergehend in einer der uralten Eichen westlich der Eierhütte eine geeignete



Rotkehlchen [A. Wiermann]



Artenvielfalt: Mandarinente, Graureiher und Hausperlinge

[F. Peters, A. Wiermann, J. de Cuveland]

Höhle. Ebenso waren in den umliegenden Gärten mit Hecken wieder mehrfach Schwanzmeisen zu sehen.

Grauschnäpper kamen in den letzten Jahren im Park (und nördlich der Elbe vom Hirschpark bis zum Zentrum der Stadt) nur vereinzelt vor. Einige Trauerschnäpper fliegen zwar durch den Park, suchen dann aber Waldgebiete in Klövensteen/Rissen, Wohldorfer Wald/Duvenstedter Brook, Volksdorfer Wald und Harburger Berge auf. Ähnlich verhält es sich mit den Pirolen, die auf hohen Buchen am Ostrand des Parks landen, oder mit den Kernbeißern. Diese fliegen manchmal durch den Park, brüten aber in den Gärten mit Obstbäumen in Flottbek und Othmarschen.

Wachholderdrosseln, die in großen Schwärmen immer über Hamburg fliegen, konnte ich im Jenischpark leider noch nicht beobachten. Eine Truppe mit 30 Vögeln landete im Januar 2008 auf dem Flottbeker Golfplatz. Aber nur ein Pärchen tummelte sich dort etwas länger.

Überflieger und Rastvögel

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben, die im April oder Mai nach Hamburg kommen, sowie Graureiher, Austernfischer, Brand- und Graugänse, Kormorane, Kiebitze und Höcker- schwäne sind so genannte Überflieger des Jenischparks. Die Graureiher brüten in einer Kolonie in Haseldorf. Fast täglich fliegt ein Graureiher von Haseldorf bis zum Park. Er sucht dann Fische und Frösche in den Staubecken und im Flottbektal. Das macht auch ein Eisvogel fast in jedem Jahr. Andere Überflieger wie Lach-, Sturm- und Silbermöwen rasten gerne auf den östlichen und westlichen Wiesen des Parks.

Zu den Überfliegern zählen auch Sperber, Habichte und vor allem Turmfalken. 2004 konnte ich per Fernglas aber das Nest eines Turmfalken in einem Loch einer Eiche hinter dem Barlachhaus entdecken. Einen schönen Anblick bieten die Sperber, wenn sie hoch über den Bäumen kreisen und dann mit großer Geschwindigkeit hinunter zu ihrer Beute stoßen. Habichte wiederum, die im Park gerne Ringeltauben jagen, habe ich nur selten und dann meist im Überflug gesehen.



Neue Vogelarten

Mehrere Stockenten kamen in den Jenischpark. Der enge Raum des oberen Staubeckens führte zu Keilereien zwischen den Enten, jungen Küken und Krähen. Auch wurden viele Reiherenten heimisch, allerdings ohne erkennbaren Bruterfolg. Seit 20 Jahren gibt es Mandarinenten aus China. Diese wunderhübschen Vögel, die ihre Höhlen in den alten Eichen nahe der Deiche und der Flottbek haben, schwimmen auf den Staubecken und auf dem Flottbekfluss bis zum Elbufer. In den Staubecken lebt zudem ein Pärchen Blässhühner, das unter Weidenbüschen nistet. Hier sowie in den nahen kleineren Deichen, im Reemtsmapark und auf dem Großflottbeker Golfplatz halten sich auch einige Teichhühner auf.

Traurige Momente

Bis in die 1960er Jahre hinein besuchten die Kuckucke den Jenischpark. Später kamen sie nur sehr selten zu uns. Bei den heutigen Führungen habe ich sie nicht mehr gesichtet. Zum damaligen Zeitpunkt flüchteten die Dorngrasmücken aus dem Park, von denen noch 4.200 Exemplare in Hamburg leben. Die Girlitze, die regelmäßig im Gingkobaum, in Sichtweite der Pforte der Weißen Mauer, sangen, sind Ende der 1960er Jahre aus dem Park und aus den Gärten der Stadt verschwunden. Etwa 780 Girlitze leben noch südlich der Elbe, besonders im Alten Land und den Vier- und Marschlanden.

In den 1970er Jahren bezogen einige Feldsperlinge über mehrere Jahre die Vogelkästen in den Bäumen des Parks. Heute sind die Kästen leer. Ob viele Buntspechte diese zerstörten oder Sperber die Feldsperlinge attackierten, ist unklar. Die Haussperlinge, die Jahrzehnte lang im Efeu und im wildem Wein an den Wänden des

Gartenbauamtes schilpten, verließen dagegen erst vor wenigen Jahren ihr Refugium. Dieser Schwund betrifft übrigens viele Spatzen in ganz Europa.

Ebenfalls in den 70er Jahren zogen die Waldlaubsänger weg. Diese Bodenbrüter, die immer in den Buchen über dem Flottbektal, nördlich der Eierhütte gesungen hatten, fühlten sich von zu vielen frei laufenden Hunden gestört.

Als das große Areal „Roter Hartriegel“ am Ostrand der Flottbek, 80 Meter von der Elbchaussee, zerstört wurde, verließen die Garten- grasmücken den Jenischpark. Das gleiche Schicksal ereilte das letzte Nachtigallenpärchen, als die Stadt Rote Hartriegel Büsche im Sumpfwestlich der Flottbek, nur 20 Meter von der Elbchaussee, entfernte. Natürlich verstummten auch die Sumpfrohrsänger, die früher nördlich der Elbe nur im Reet und Gebüsch des Flottbektals vorgekommen waren. Und der Gelbspötter, der lange Zeit am Hang westlich der Flottbek anzutreffen war, flog aus.

Seit einigen Jahren haben auch die Klappergrasmücken die Hecken des Parks, besonders an der Ostseite des T'on Peerstall, verlassen. Sie klappern aber noch an der Weißen Mauer gegenüber vom Parkeingang und in mehreren Gärten in Flottbek und Othmarschen.

Mit dem Abriss des alten Schaugewächses haben sich die letzten Rauchschwalben verab-

Roter Hartriegel [NABU-Archiv]



schiedet. Sie hatten regelmäßig ihr Nest im warmen Glashaus nah am Eingang der Weißen Mauer gebaut. Ein weiteres Rauchschnalbenpaar brütete viele Jahre im Pfortnerhaus am Ausgang zur Holztwiete gegenüber dem Eingang vom Reemtsmapark. Nach der Aufzucht mehrerer Bruten wurde es aber von einem Zaunkönig gestört.

Zu guter Letzt haben seltene Spechte dem Park den Rücken gekehrt. Ein Kleinspechtpaarchen etwa ist auf und davon, als eine Eiche südlich des Barlachhauses auf halber Höhe abgesägt wurde. Damit fiel der obere Stamm zu Boden, in dem die Spechte ein Nest hatten.

Ursachen des Vogelschwunds

Die Rodung von Büschen und Dickichten war der schlimmste Eingriff in das Vogelleben des Jenischparks. Sie vertrieb die letzte Nachtigall sowie drei Grasmückenarten und reduzierte die Singvögel im Park.

Wenn man vom „Pfortnerhaus“ zum Jenischhaus ging, standen nach 40 Metern auf der rechten Wiese Weißdornbüsche. Diese boten



[K. Rump]

Dorngrasmücken vor Hunden, Katzen, Eichhörnchen sowie Elstern und Krähen sicheren Schutz. In seinem Buch „Vogelparadies Garten“ spricht Michael Lohmann dem Weißdorn „ideale Nist- und Nahrungsmöglichkeiten“ zu. „Das Geäst der Sträucher

und Bäume ist ihr eigentlicher Lebensraum, in dem sie Schutz vor Wind und Feinden finden, wo sie ihre Nahrung wie Insekten und Früchte suchen, ihr Nest bauen und schlafen.“

Die Roten Hartriegelplantzen, die circa 100 Meter von der Elbchaussee entfernt lagen, wurden vor vielen Jahren gerodet. In diesen Vogelrefugien mit traumhaften Schutzmöglichkeiten lebten Mönchs- und Gartengrasmücken, Rotkehlchen, Zaunkönige, Amseln, Singdrosseln und die Nachtigall. Trotz des Verkehrslärms von der Elbchaussee sang die



Selten gewordene Weissdornbüsche [O. Fedder]



Eine der populären Führungen im Jenischpark. [F. Peters]

Nachtigall hier viele Jahre. Fast alle Nistkästen an den Bäumen sind von Spechten zerstört. Besonders die Buntspechte als Nesträuber klauen Eier und Nestlinge. Die Nachtigall war ehemals der Lieblingsvogel von Baron Voght, der den Park gestaltete.

Mögliche Auswege

Der Vogelbestand im Jenischpark lässt sich durch einfache Maßnahmen sichern und wieder vermehren. Zunächst müssen Weißdornbüsche und Rote Hartriegel neu gepflanzt werden, um der Dorngrasmücke und der Nachtigall wieder Lebensraum zu geben. Dann sind die angrenzenden Straßen Holztwiete, Hochrad, Baron-Voght Straße und Elbchaussee mit Hecken abzugrenzen. Dazu eignen sich außer dem Weißdorn die (Hain-) Buchen, die Komelkirsche mit ihren essbaren Früchten, der gewöhnliche Liguster mit seinem langlebigen Laub sowie immergrüne Pflanzen wie Buchsbaum, Stechpalme oder Eibe. Sie alle dienen den Vögeln nicht nur zum Schutz. Sie bieten zugleich Nahrung und Nistplätze zum Beispiel für Klapper- und Mönchsgrasmücken, Amseln, Zaunkönige, Schwanzmeisen, Heckenbraunellen und Zilpzalpen. In den Gärten der Häuser von Klein Flottbek und Othmarschen gibt es viele Hecken am Rand der Zäune. Daher brüten und singen auch viele Singvögel in den Gärten und nicht im Jenischpark.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherung des Vogelbestandes ist die Umzäunung von



Rauchschnalben wurden durch Abrissmassnahmen vertrieben [A. Wiermann]

bodennahem Gestrüpp. Hier wie unter tief liegenden Zweigen brüten Waldlaubsänger, Rotkehlchen, Fasane und Fitisse in Nestern aus trockenem Gras, Laub oder Moos. Die Zäune schützen die Nester vor Hunden, Katzen oder Igel. Außerdem sollten Nistkästen an ihren Öffnungen mit Blech verstärkt werden. Das hindert Spechte und andere Jäger wie Elstern, Eichhörnchen, Marder und Katzen daran, Jungvögel zu töten.

Ferner würde der Bau einer Brutwand westlich der Flottbek Eisvögel und Uferschnalben im Park halten. Denn beide Vogelarten brüten in Röhren von Steilwänden. Eine künstlich geschaffene Brutwand wurde 2007 in der Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch aufgestellt. In der Wand befinden sich 16 Löcher, die alle von Uferschnalben besetzt wurden.

Spezielle Nistkästen könnten Überflieger des Parks wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschnalben zum Bleiben bewegen. Im Park steht seit 1831 eine herrschaftliche Sommervilla, das heutige Jenischhaus. Inzwischen ist es ein Teil des Altonaer Museums. Unter der westlichen Außenseite des Daches wäre ein schöner Platz zum Nisten.

Die Stadt ist gefragt

Im Jenischpark sind die Häuser, die wunderschönen Bäume, das sanierte Kaisertor, das neu gebaute Gewächshaus, das Naturschutzgebiet und die Feuchtwiesen in den letzten Jahren sehr gepflegt worden, aber die Vögel fanden kaum Beachtung. Damit die schönen Momente nie versiegen, würde ich mir wünschen, dass die Stadt mehr Einsatz für den Erhalt der Vogelarten zeigt. Ein weiterer Wunsch: Der wichtigste Weg im Park, westlich der Flottbek, ist für Vogelfreunde schwer zugänglich. Hier würde eine Verbesserung neue Beobachtungsmöglichkeiten schaffen. Dies alles würde mich nach 60 Jahren Vogelführung sehr freuen.

Vögel in Hamburg und Umgebung – Juli bis September 2008

Besonderheiten aus dem August waren Steppenmöwe (Staustufe Geesthacht), Brandseeschwalbe (Elbe vor Lühesand) und Wendehals (Hahnöfersand). Schlafplatzansammlungen bildeten sich bei Star (maximal 60.000 Ind. Eschschallen) und Bachstelze (bis zu 331 Ind. Elms-horn). Auf Neßsand sind dieses Jahr zwei Seeadler-Junge ausgeflogen. Brutnachweise gelangen auch für den Baumfalken in Großhansdorf bzw. auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Für den Westen Hamburgs ist im Jahr 2008 sogar von zwei Neuansiedlungen des Kranichs im Bereich des Klövensteens bzw. Wildgeheges auszugehen. Zu den selteneren Arten des August gehörte mal wieder eine Eismöwe, die sich am Möwenschlafplatz an der Staustufe Geesthacht einfand.

Das Vogelleben im September wird durch den Vogelzug dominiert. Zu den ungewöhnlichen Beobachtungen vom Vogelzug gehört die Meldung von 120 Eiderenten, die am 14. 9. östlich des Hamburger Yachthafens über die Elbe in südwestliche Richtung zogen, der zweitgrößte bisher im Hamburger Raum dokumentierte Trupp. Woher einer der Wanderfalken an der Nicolaikirche einen Zwergtaucher erbeutet hatte, wird wohl immer unklar bleiben. Weitere Zugbeobachtungen am Hamburger Yachthafen betrafen einen Pirol am 21. 9., sieben Beutelmeisen am 7. 9. sowie Rotkehlpieper am 7. 9., 11. 9. und 15. 9. Sowohl für Tannen- als auch für Blaumeise spielt sich derzeit ein starker Einflug ab. Vor allem aus der ersten Monatshälfte des September liegen vom Hamburger Yachthafen Zählungen mit bis zu 187 Tannenmeisen pro Tag vor, in der Summe konnten bisher mehr als 1.500 durchziehende Tannenmeisen erfasst werden. Nicht in der Auflistung der Beobachtungen dokumentiert ist eine Reihe von Totfunden nach Scheibenanflug im Bereich der Hamburger Innenstadt. Während die aktuelle Invasion der Tannenmeisen wohl vor allem von mit der Zivilisation bisher kaum in Berührung gekommenen, jungen Vögeln aus dem Baltikum bzw. aus Russland gespeist wird, könnten die gegen Ende des Monats zunehmend in Erscheinung tretenden Blaumeisen auch aus Skandinavien stammen, wo sich auch in Falsterbo ein starker Einflug zeigt. Ohne Beispiel war die Zugintensität der Blaumeise am 4. 10., als innerhalb von fünf Stunden mehr als 3.600 Vögel das Elbufer bei Wedel passierten! Unter den Rastvögeln sollen Meldungen von Kanadagans (12. 9. 225 Ind. an der KEST Winsener Marsch, wohl derzeit größte Ansammlung im Hamburger Raum), Weißwangengans (14. 9. 27 Ind. Wedeler Marsch, frühe Ankunft) und Graugans (22. 9. 530 Ind. Bullenhausen, große Ansammlung abseits des Unterelberaums) hervorgehoben werden. Weitere interessante Meldungen von Wasservögeln

betrafen Schnatterente (maximal 169 Ind. Haseldorfer Marsch), Krickente (17. 9. zwischen Krückaumündung und Mühlenberger Loch mind. rund 6.600 Vögel) und Löffelente (155 Ind. Holzhafen, 330 Ind. Alte Süderelbe). Die aus den Vorjahren bekannten herbstlichen Ansammlungen des Silberreiher stellten sich erneut ein, u.a. wurden bis zu 18 Vögel aus der Haseldorfer Marsch und bis zu 32 Vögel aus der Winsener Marsch gemeldet. Erstaunlich war der Nachweis von insgesamt sieben Seeadlern, die sich am 17. 9. im Duvenstedter Brook aufhielten, und von denen vier (eine Familie?) vier Tage später bestätigt werden konnten. Erwähnung finden sollen auch Meldungen von Sumpfohreule (Ende August



Seeadler [C. Gülzow]

Winsener Marsch, früh), Beutelmeise (13 Ind. Pinnausperrwerk, beachtliche Ansammlung) und Star (29.000 Ind. am Schlafplatz in Neuland). Schließlich könnte der Nachweis eines Raufußkauzes aus dem Sachsenwald fast schon einen Übergang zur Brutsaison 2009 bilden. Zu den seltenen Arten gehörten im September Thorshühnchen (28. 9. 1 Ind. Mühlenberger Loch, erster Nachweis seit 2000), Eismöwe (6. 9. Staustufe Geesthacht) und Goldhähnchen-Laubsänger (25. 9. Pagensand, zweiter Nachweis überhaupt).

ALEXANDER MITSCHKE

M Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg, Hans-Hermann Geißler, Tel. 604 94 05; info@Ornithologie-Hamburg.de; www.ornithologie-hamburg.de

Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch

Es gibt einige Vogelarten, die in der Wedeler Marsch den Winter verbringen. Weißwangengänse und Graugänse finden in der kalten Jahreszeit auf den Grünländern und im Watt noch ausreichend Nahrung. Die riesigen Schwärme der Weißwangengänse stellen in den kommenden Monaten ein außerordentliches Naturerlebnis dar. Insbesondere kurz vor Dämmerung fliegen sie auf das Fährmannssander Watt und auf die Elbe um dort zu nächtigen. Im vergangenen Winter wurden knapp 10.000 Exemplare gesichtet. Seeadler fühlen sich auch von den Vogelmassen angezogen. Auf dem Gewässer an der Carl Zeiss Vogelstation fallen hin und wieder Sing-schwäne ein. Der Silberreiher, der im Herbst aus Südeuropa zu uns gezogen ist, stolziert über die Wiesen und hält Ausschau nach Kleinsäuern. Mit etwas Glück bekommt der Vogel- und Naturfreund wieder Berghänflinge aus nächster Nähe vor die Linse, die bevorzugt an den Hochstauden der Wallanlagen nach Nahrung suchen. Das Team der Carl Zeiss Vogelstation freut sich auf ihren Besuch.

MARCO SOMMERFELD, Carl Zeiss Vogelstation



ANZEIGE



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •

Richtig füttern – so geht's!

Wer erfreut sich im Winter nicht am Anblick von munteren Vögeln am Futterhaus? Wenn Rotkehlchen, Meisen und Amseln sich direkt vor dem Küchenfenster oder auf dem verschneiten Balkon ein Stelldichein geben? Gerade für Kinder, Jugendliche und Naturfreunde in der Großstadt bietet die Vogelfütterung im Winter ein Naturerlebnis der besonderen Art. Um den Nutzen für die Vögel zu sichern und gleichzeitig Freude an der Vogelfütterung zu haben, gibt der NABU Tipps zum richtigen Füttern.

Grundsätzlich empfiehlt der NABU für die Fütterung ein so genanntes Füttersilo, weil darin das Futter vor Nässe und Witterungseinflüssen geschützt ist. Außerdem wird im Silo im Gegensatz zu den offenen Futterhäuschen die Verunreinigung durch Vogelkot verhindert. Mit speziellem Vogelfutter für wildlebende, Körner fressende Gartenvögel aus dem Handel können gezielt Buchfink, Dompfaff und Spatz an das Silo gelockt werden. Weichfutterfressern, wie Amsel, Rotkehlchen oder Heckenbraunelle kann man eine Zeit lang mit Obststücken, Rosinen oder getrockneten Wildbeeren die harte Zeit erleichtern. In kleinen Holzgestellen lassen sich zum Beispiel Äpfel feststecken. Für Meisen

schließlich sind die bekannten Meisenknödel oder -ringe sowie Drahtbehälter mit Erdnüssen das richtige Angebot. Besonderes Augenmerk sollte auf die Herkunft der Sämereien gelegt werden. Billige Futtermischungen sind oft mit Samen der Allergie auslösenden Ambrosie oder anderen nicht erwünschten Pflanzen verunreinigt. Eine Ganzjahresfütterung hilft nur wenigen häufigen Arten und nur den Altvögeln, da die Jungen, selbst die Körnerfresser, eiweißreiches Lebendfutter, also Insekten und Würmer benötigen. Nur damit

können die Jungen gesund heranwachsen.

Wer übrigens glaubt, dass die Vogelfütterung ein Beispiel für angewandten Naturschutz ist, der irrt. An den Futterhäuschen in Städten und Dörfern finden sich selten mehr als 10 bis 15 Vogelarten ein, vor allem Meisen, Finken, Rotkehlchen und Amseln. Diese Arten weisen meist stabile Bestände auf und sind in der Regel nicht gefährdet.

Mit Ausnahme des Haussperlings erreicht die Vogelfütterung also vor allem häufige, dagegen aber nur äußerst selten bedrohte Vögel. Vorrangig für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist die Erhaltung von vielfältigen, naturnahen Lebensräumen. Oftmals mangelt es unseren gefiederten Freunden an Brutmöglichkeiten, natürlichen Nahrungsquellen und Verstecken. Nistkästen am Haus, auf dem Balkon oder im Garten bieten beispielsweise Mauersegler, Blau- und

Kohlmeise, Hausrotschwanz und anderen Vögeln ganz schnell eine zusätzliche Brutmöglichkeit. Die Kästen sollten schon jetzt im Winter aufgehängt werden, denn viele Vögel beginnen früh mit ihrer Suche nach einem geeigneten Brutplatz, andere suchen die Kästen zum Übernachten auf. Im Garten lassen sich darüber hinaus Hecken und Gebüsche aus heimischen Sträuchern wie Weißdorn, Roter Hartriegel und andere anlegen. Darin finden unsere Singvögel zum einen Unterschlupf und Schutz vor Räufern, zum anderen können sie sich im Herbst an dem reichhaltigen Beerenangebot laben. BQ

[pixelio.de]



M Weitergehende Tipps und Informationen zur Vogelfütterung, Füttersilos und das richtige Vogelfutter sowie eine breite Auswahl an Nistkästen sind im NABU-Infozentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg-Eimsbüttel (Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr) erhältlich.

ACHTUNG: Das Infozentrum ist von Mittwoch, 24. Dezember 2008 bis einschließlich Dienstag, 6. Januar 2009 geschlossen! Infos auch unter www.NABU-Hamburg.de

ANZEIGE

Winterzeit – Fütterungszeit



Futterhaus „Augsburg“
Geeignet für alle Energieblöcke
€ 4,99



Gefüllte Kokosnüsse
€ 3,49
Futtersäule
Länge 20cm
Metall € 12,99
Kunststoff € 8,99



Energieblöcke € 2,49

Vogelfutter, diverse
Sorten: z.B. energiereiche Samen, Streufutter, Rotkehlchenedelikatessen als 2,5 oder 5 Kilo Sack.

ab € 4,99



Kalender Vogelimpressionen 2009
€ 14,80

Becher von Marjolein Bastin, Höhe 9,5 cm
4,95 €



Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
„Haus der Zukunft“
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 69 70 89 26
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus
Duvenstedter Brook
Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
April-Oktober:
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fährmannssand
Öffnungszeiten:
Mi, Do, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr

Natur erleben mit dem NABU: Dezember '08 bis Februar 2009

Donnerstag, 4. 12., 14 Uhr: **Wintergäste in der Wedeler Marsch.** Vogelkundliche Führung an der Kleientnahmestelle und am Fährmannssander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannssand. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 7. 12., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“.** Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Samstag, 13. 12., 9 Uhr: **Biotoppflegeeinsatz an der Wandse.** Im Rahmen der Bachpatenschaft gibt es viel zu tun für Eisvogel, Orchidee, Forelle & Co., NAJU Hamburg. Treff: Wandsebrücke im Sonnenweg (HH-Tonndorf). Für eine Stär-

kung ist gesorgt. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Sonntag, 14. 12., 9 Uhr: **Winterliche Vogelwelt im Harburger Stadtpark.** Dr. Uwe Westphal (NABU Hamburg). Treff: Marmstorf, Haltestelle Zum Jägerfeld (Bus 145).

Freitag, 19. 12., 14 Uhr: **Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Winter“.** Tipps zu Wintergästen, Tierspuren etc.. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 21. 12., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“.** Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Donnerstag, 8. 1., 14 Uhr: **Wintergäste in der Wedeler Marsch.** Vogel-

kundliche Führung an der Kleientnahmestelle und am Fährmannssander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannssand. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Samstag, 10. 1., 10 Uhr: **Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden / Finkenwerder.** Vogelkundliche Führung, NABU Süd. Treff: Bus 150, Haltestelle „Rosengarten“ (Richtung Estesperwerk), auch Parkplatz für PKW.

Sonntag, 11. 1., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“.** Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. (10 Min. zu Fuß ab HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung im nahen Öjendorfer Friedhof statt.

Samstag, 17. 1., 9 Uhr: **Biotoppflegeeinsatz an der Wandse.** Im Rahmen der Bachpatenschaft gibt es viel zu tun für Eisvogel, Orchidee, Forelle & Co., NAJU Hamburg. Treff: Wandsebrücke im Sonnenweg (HH-Tonndorf). Für eine Stärkung ist gesorgt. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Samstag, 17. 1., 10 Uhr: **Wintergäste im Harburger Stadtpark.** Vogelkundliche Führung, NABU Süd. Treff: HVV-Busstopp 142 Midsomerland.

Mittwoch, 21. 1., 14 Uhr: **Wintergäste in der Wedeler Marsch.** Vogelkundl. Führung an Kleientnahmestelle und Fährmannssander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg), Herr Krüss (Carl Zeiss Sports Optics). Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20



Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt. Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66
Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.
Öffnungszeiten Februar – März: Sa. 12 – 16; So./Feiertage: 10 – 16 Uhr. Sonderöffnungszeiten im Dez.: siehe Kasten Weihnachtsbaumverkauf.
Führungen dauern ca. 2–3 Stunden. Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €. Bitte keine Hunde mitnehmen!

ANZEIGEN

Tafelfreuden
Veranstaltungs- und Partyservice
mit Produkten aus Ökologischem Anbau
Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**
mit exklusivem Webangebot!

Neugierig?
tafelfreuden-party-service.com

100% abbaubare
Reinigungsmittel und Waschmittel

Ersparen Sie sich und Ihrer Umwelt unnötige Belastung

Rufen Sie an
conlei
Tel. (040) 209 755 42

Öko-Weihnachtsbaumverkauf im Duvenstedter Brook

In Kooperation mit der Revierförsterei Duvenstedter Brook bietet der NABU Öko-Weihnachtsbäume an. Vom **12. bis 14. und 19. bis 21. Dezember 2008** können die Weihnachtsbäume am Infohaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140 jeweils von 10 bis 16.30 Uhr gekauft werden. Am 13.12. bietet die Revierförsterei zusätzlich noch Wildfleisch und Galloway-Rindfleisch aus zertifizierter Öko-Herde an. Das Infohaus ist an den Wochenenden 13., 14., 20. und 21. Dezember in der Zeit von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Der NABU bietet Naturbücher, Kalender, Nistkästen und andere Weih-

nachtsgeschenke an. Kaffee, Kuchen und Glühwein sorgen für die richtige weihnachtliche Stimmung. Die Bäume der Revierförsterei Alt-Erfrade stammen aus standortgerechten Laubmischwäldern entsprechend den nachhaltigen und ökologischen Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC). Statt chemischer Unkrautbekämpfung fressen Schafe die Kräuter und Gräser rund um die Bäume. Dank der nachhaltigen Wirtschaftsweise kann neben den Kerzen im Baum zusätzlich das FSC-Siegel für einen besonderen Glanz in der Weihnachtszeit sorgen. BQ

Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannsand. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 1. 2., 9 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter an Kupfer-
teich und Wandse“**. Olaf Fedder (NABU). Treff: Pulverhofsweg 6

Donnerstag, 5. 2., 14 Uhr: **Winter-
gäste in der Wedeler Marsch**. Vogelkundliche Führung an der Kleientnahmestelle und Fährmanns-
sander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannsand. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sonntag, 8. 2., 10.10 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See“**. Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. (10 Minuten Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen. Falls der See

zugefroren ist, findet die Führung im benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

Samstag, 14. 2., 10 Uhr: **Wintergäste im Naturschutzgebiet Westerweiden / Finkenwerder**. Vogelkundliche Führung. NABU Süd. Treff: Bus 150, Haltestelle „Rosen-
garten“ (Richtung Estesperwerk), auch Parkplatz für PKW.

Sonntag, 15. 2., 10.30 Uhr: **Wintergäste im Naturschutzgebiet Moor-
gürtel**. Vogelkundliche Führung. NABU Süd. Treff: S3-Bahnhaltestelle Neugraben, Nordausgang.

Sonntag, 15. 2., 10.40 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter am Holzhafen / Billwerder Bucht / Kaltetehofe“**. Winfried Schmid (NABU Öjendorf). Treff: Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht. (Buslinien 120, 124, 130 bis Zollvereinstraße, von dort ca. 10 Minuten Fußweg). Bitte Ferngläser mitbringen.

Mittwoch, 18. 2., 15 Uhr: **Wintergäste in der Wedeler Marsch**. Vogelkundliche Führung an der Kleientnahmestelle und am Fährmanns-

sander Watt. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannsand. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Freitag, 20. 2., 14 Uhr: **Führung „Der Duvenstedter Brook im Winter“**. Heinz Peper, NABU. Treff: Infohaus Duvenstedter Brook

Freitag, 20. 2., 19 Uhr: **Dia-Vortrag „Naturkundliche Streifzüge durch Namibia“**, Jens Peter Stödter (NABU Hamburg). Ort: Infohaus

Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 21. 2., 9 Uhr: **Biotoppfle-
geinsatz an der Wandse**. Im Rahmen der Bachpatenschaft gibt es viel zu tun für Eisvogel, Orchidee, Forelle & Co., NAJU Hamburg. Treff: Wandsebrücke im Sonnenweg (HH-Tonndorf). Für eine Stärkung ist gesorgt. Anmeldung bei der NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Sonntag, 1. 3., 9 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt im Winter an Kupfer-
teich und Wandse“**. Olaf Fedder (NABU). Treff: Pulverhofsweg 6

Ausstellungen im Info-Haus Duvenstedter Brook

1. 11. bis 21. 12.: **Schönheit der norddeutschen Natur.**

Fotos von Hinrich Viebrock

31. 1. bis 29. 3.: **Schärenschnitte.** Fotos aus der Schärenlandschaft von Bohuslän, Schweden, von Manfred Schulze-Alex.

Vernissage: 1. 2. '09, 12.00 Uhr

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.** Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

– Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei! –

Diavorträge

Dienstag, 9. 12. 2008: **Digitalbild-
schau „Irland – Vogelleben und
das vulkanische Hochland“**.

Hannelore und Jörg Raasch



Bisher haben wir vier Reisen nach Island unternommen, einem der faszinierendsten Länder, die dem europäischen Kontinent zugeordnet werden. Island ist durch Vulkanismus entstanden. Die Kontinentalplatten Europas und Amerikas driften hier sichtbar auseinander, mehrere Zentimeter im Jahr. Island verfügt über die größten Gletscher in Europa, allein der Vatnajökull ist größer als alle anderen Gletscher Europas zusammen. Rund um Island gibt es zahlreiche Vogelfelsen, auf

denen das Brutverhalten zahlreicher Vogelarten beobachtet werden kann. Die Vogelwelt ist durch die Nähe der Arktis aber auch des amerikanischen Kontinents reich an Besonderheiten. Auch verbreitete Arten wie Papageitaucher und Küstenseeschwalbe können intensiv beobachtet werden. Durch das reichhaltige Nahrungsangebot im Meer sind große Individuenzahlen möglich.

Dienstag, 13. 1. 2009: **Vielfalt und
Funktion der Vogelstimmen.**

Dr. Uwe Westphal (Kleiner Saal) Der Diplom-Biologe Dr. Uwe Westphal bringt mit Hörbeispielen und einprägsamen Erläuterungen die Vielfalt der Vogelstimmen nahe. Das Besondere dabei: sämt-



liche Lautäußerungen werden von ihm selbst täuschend echt imitiert, denn Westphal beherrscht Rufe und Gesänge von 130 heimischen Vogelarten. Er hat sein Ausnahmemental als Tierstimmenimitator bereits bei zahlreichen Auftritten in Rundfunk und Fernsehen demonstriert und die Audio CD „Vogellexkursion mit Uwe Westphal“ veröffentlicht. Eine weitere, in der auch andere Tierstimmen zu hören sind ist in Vorbereitung. Freuen sie sich auf ein außergewöhnliches und unterhaltsames Klangerlebnis.

Dienstag, 17. 2. 2009: **Borneo –
Tiere und Pflanzen im Nahbereich.** Laszlo Klein

Der bekannte Tierfotograf Laszlo Klein ist fasziniert von den tropischen Regenwäldern dieser Erde, wie z.B. in Saravak, Sabah und Brunei. Immer wieder hat er diese Schatzkammern der Natur besonders in Asien und Südamerika aufgesucht um die Pflanzen



und Tiere dieser bedrohten Lebensräume aufzuspüren und in meisterlichen Fotos festzuhalten. Borneo hat es ihm besonders angehtan. Bereits zum fünften Mal hat er diese tropische Insel besucht und immer wieder neue Entdeckungen gemacht.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn jeweils 19 Uhr. Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen!

Weitere Diavorträge finden Sie auch im Reisen & Wandern-Programm!

REISEN & WANDERN

DAS REISEPROGRAMM 4/08



ANZEIGE

STUDIENREISEN

Sa., 7. bis Fr., 13. 3. 2009 „F“ Lothar Rudolph, Siegfried Heer

Wintergäste und Zugvögel an/auf der Oberelbe

Wanderwoche im Vorfrühling von Lauenburg bis Wittenberge, ca. 140 km, zum 26. Mal! Gepäcktransport mit eigenem Personal/Kleinbus wird organisiert.



Burg Lenzen - A. Wagner

Reisepreis: p. P. im DZ 310 €, im EZ 380 €. **Leistungen:** Bahn-/Busfahrten, Zwischentransporte, Gepäcktransport, 4 ÜN/Frü., 2 ÜN/HP in Leuengarten. **Anzahlung:** p. P. im DZ 50 €, im EZ 60 €. **Kennwort:** Vorfrühling. **Anmeldeschluss:** 20. 12. 08, **Restzahlung:** 20. 2. 09. **Teilnehmerzahl:** 8 – 16. **Abfahrt/Treff:** Persönliche Bekanntgabe. **Genaueres Programm bei S. Heer (040) 83932307 oder im Internet (s. u.).**

Do., 9. bis Mo., 13. 4. 2009 „F“ Hans Grube

Vogelkundliche Osterreise nach Hörnum/Sylt

Bahnreise, Teilnahme mit Auto möglich.

Reisepreis Bahn-Anreise: 245 € p. P., **Anzahlung:** 65 €, **Restzahlung:** 20.3.09, **Kennwort:** Syltbahn



R&W-Gruppe am Osterfeuer auf Sylt

Reisepreis Auto-Anreise: 205 € p. P., **Anzahlung:** 60 €, **Restzahlung:** 20.3.09, **Kennwort:** Syltauto **Leistungen:** 4 ÜN Fünf-Städte-Heim, jeweils mit 2 Personen in Mehrbettzimmern (Bitte Handtücher mitbringen). VP (Beginn: Frühstück 10.4., Ende: Mittagessen 13.4.). 3 Nachmittags-Busfahrten nach Keitum, nach List (Rückfahrt vom Strandcafe bzw. Möwenberg) und zum Rantumbecken. **Abfahrt/Treff:** siehe R&W-Programm 1/09.

So., 10. bis Sa., 16. 5. 2009 Hans Grube

Natur und Kultur in Sachsen-Anhalt/Thüringen – Busreise

Da bis Redaktionsschluss nicht alle Angaben bestätigt waren, hier nur ein grober Überblick: Lutherstadt Wittenberg und Naumburg, ein Tag im flora-/faunareichen Gartenreich Dessau-Wörlitz mit Gondelfahrt. Bienenfresser-Kolonie, Bergbau-Folgelandschaft im Geiseltal, „Arche Nebra“ (Himmelscheibe), Klosterruinen in Memlingen. Führung von AHO/NABU im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland (Orchideen, Vögel usw.). NABU-Führung im NSG Dreba-Plothener Teichgebiet. Evtl. Rotkäppchen Sektkellerei. Alternativ zur Biberaufzucht-Station oder evtl. Dampferfahrt im Biosphärenreservat Mittlere Elbe. Soweit vorhanden, bitte Spektiv mitnehmen.



Bienenfresser - A. Köster

Reisepreis: p. P. DZ 830 €, EZ 890 €. **Leistungen:** 6 ÜN 3*Waldhotel Linzmühle in Kahla bei Jena, Zimmer mit Du/WC, VP (Beginn: Mittagessen 10., Ende: Mittagessen 16. 5.), Bus-/Schiffahrten, erwähnte Eintritte / Führungen, Reisebeschreibung. **Anzahlung:** p. P. DZ 125 €, EZ 135 € **Kennwort:** Linzmühle. **Genaueres Programm bei H. Grube, Tel.: (040) 20 61 95 oder eMail: grube@NABU-hamburg.de**

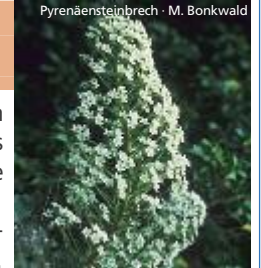
„F“ **Verwendete Kürzel:** Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

Sa., 30. 5. bis So., 21. 6. 2009

Hans Riesch

„Reisen wie früher“ – 2. Busreise nach Spanien



Pyrenäensteinbrech - M. Bonkwald

Nach dem Erfolg unserer Spanienreise 2007 in die Extremadura und zum Ebro-Delta gibt es 2009 eine vergleichbare Nostalgiereise in die Gebirge Nord-Spaniens.

Ziele: Gebirge Picos de Europa, Spanische Pyrenäen, Feuchtgebiet Aiguamolls am Mittelmeer.

Naturkundliche Schwerpunkte: Gebirgspflanzen oberhalb der Baumgrenze, zahlreiche Orchideenarten, viele endemische „Schönheiten“ wie Pyrenäen-Steinbrech, Pyrenäen-Schachblume und Pyrenäen-Türkenbund. **Vogelkundliches Ziel** sind insbesondere die Greifvögel (Bartgeier, Steinadler), Hochgebirgs-Singvögel (Alpenkrähe, Steinrötel, Mauerläufer, Zitronenzeisig), Mittelmeer-Vogelarten (Blauracke, Trauersteinschmätzer, mehrere Grasmücken-Arten). Im Feuchtgebiet südliche Wasservögel (mehrere Reiherarten, Sichler, Flamingo). Dort auch Häherkuckuck, Schwarzstirnwürger, Tamariskensänger.

Reisepreis: p. P. DZ 1950 €, EZ 2450 €. **Leistungen:** Busfahrten, Unterbringung in 3*-Hotels mit HP.

Anzahlung: p. P. DZ 300 €, EZ 350 €. **Kennwort:** Spanien 2009. **Restzahlung:** 30.3.09. **Teilnehmerzahl:** 35. **Abfahrt/Treff:** 6:00 ab Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle). **Vorbereitung:** Einladung zum Treff der Teilnehmer/Teilnehmerinnen in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58 am 14.1.09, 19:00.

Genaueres Programm bei S. Heer (040) 83932307 oder Internet (s. u.).

Sa., 6. bis Fr., 12. 6. 2009 Lothar Rudolph, Ingeborg Schuhart

7 Tage naturkundliche Wanderungen

Bereich Karstwanderweg südlich vom Ostharz und am Kyffhäuser-Gebirge. **Schwerpunkt:** Botanik (2 Führungen mit Botanikern) und Geologie. Beobachtung Vögel/Schmetterlinge kommt nicht zu kurz. **Tageskm:** 7 bis max. 16.



Nahfelderkundung - K. Benitz

Reisepreis: p. P. DZ 540 €, EZ 600 €. **Leistungen:** Bahnfahrten, sonstige Transporte, 6 ÜN/Frü., Führungen/Eintrittsgelder, Infos zum Gebiet. **Anzahlung:** DZ 80 €, EZ 90 €. **Kennwort:** Kyffhäuser. **Anmeldeschluss:** 31.12.08. **Restzahlung:** 30.4.09. **Teilnehmerzahl:** 8-12. **Abfahrt:** 8:28 Hbf **Genaueres Programm bei S. Heer (040) 83932307 oder Internet (s. u.).**

VORSCHAU

Sa., 5. bis So., 6. 9. 2009 Jens Reinke
Das Moor-Wochenende im Raum Teufelsmoor/Worpswede

Mo., 12. bis So., 18. 10. 2009 Uwe Witte
Herbstlicher Vogelzug auf Helgoland
(Nach den Umbaumaßnahmen im Internationalen Begegnungsheim ist zum Reisezeitpunkt jedes Zimmer mit Du/WC ausgestattet.)

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bhf. Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Überweisungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 08:00, Fahrpreis p. P.: 18 €. Mit Mittagseinkehr (freiwillige Teilnahme). Leitung: Hans Grube

5. 2.: **VW-Autostadt Wolfsburg.** Führung und maritime Panoramatour (ca. 1,5 Std.) auf dem Mittellandkanal. Wegen der Rücktrittsbestimmungen des Anbieters Anmeldung bis 18. 1. '09. Kosten Führung und Schiff: ca. 20 €, Zahlung im Bus. Rückkehr ca. 19:30, **Fahrpreis 20 € Kennwort:** Wolfsburg

5. 3.: **Kameliennparadies in der Wingst.** Mit Erklärungen. Evtl. nachmittags Wald-Spaziergang in der Wingst. Zahlung Eintritt im Bus. **Kennwort:** Kamelien



2. 4.: **Einsetzender Vogelzug, aber auch Wintergäste an der Nordseeküste** (Schneeammern, Ohrenlerchen). Mehlbüdel-Essen in Tetenbüll. Nachmittags wohl zum Eider-Sperrwerk. **Kennwort:** Mehlbüdel

7. 5.: **Moorkieker-Bahn im Aschhorner Moor** bei Drochtersen im Kreis Stade. Typische Moorpflanzen, z. B. Sonnentau und zahlreiche Brutvogel- und Watvogelarten. Nachmittags zum Natureum an der Oste-Mündung, Kaffee-Einkehr möglich. Kosten Moorkiekerbahn/Natureum: ca. 11 €, Zahlung im Bus. **Kennwort:** Moorkieker.

28. 5.: **Vogelkundliche Beobachtungen im Rhinluch**, einer vom Rhin durchflossenen Niedermoorlandschaft in Brandenburg (mit Fischteichen). Wir wollen Wildenten, Greifvögel, Singvögel (u. a. alle Rohrsängerarten) beobachten. 2 x 3-4 km. Spektiv, soweit vorhanden, mitnehmen. Einkehr in Fischräucherei oder, wer will, Gaststätte in Linum. Rückkehr ca. 19:30, **Fahrpreis 20 € Kennwort:** Rohrsänger

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00, Fahrpreis p. P.: 22 €.

20. 12. '08: **Winterstimmung auf der Insel Poel.** Nordische Gänse und Tauchenten überwintern an der Ostsee. Jagdrevier für Seeadler. Wanderung 6 oder 11 km. Bei guter Witterung Schifffahrt von Kirchdorf (Poel) nach Wismar. (Kosten Schiff bei Beteiligung von 40 Personen: 10 €, Zahlung im Bus). Hier Gelegenheit, die vorweihnachtliche Hansestadt kennen zu lernen – auch bei Kaffee und Kuchen. **Kennwort:** Poel (Edgar Wollin)



31. 1. '09: **Nordische Vogelgäste auf Fehmarn.** Wanderung (8 km) Orth / NSG Krummsteert - Sulsdorfer Wiek / Flüggeiteich / NABU-Reservat Wallnau. Dort für Mitglieder freier Eintritt, bitte Mitgliedsausweis mitnehmen, dort Einkehr möglich. Nachmittags Abstecher zum Burger Binnensee. Neben überwinterten Wat- und Wasservögeln haben wir die Chance, die hübschen Eisenten zu sehen. **Kennwort:** Orth (Siegfried Heer)

28. 2.: **Wintervogelwelt der Hohwachter Bucht und bei Heiligenhafen.** NSG Sehlendorfer Binnensee / Hohwacht / Behrendorf, 10 km. Nachmittags

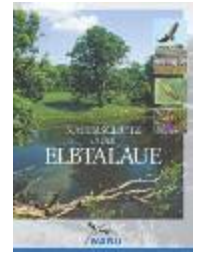
Heiligenhafen (dort Einkehr möglich) und NSG Graswarder, 3 km. Verschiedene Wasser- und Watvögel (Berg-, Eider-, Trauerente, Mittelsäger, Großer Brachvogel, Alpenstrandläufer). **Kennwort:** Hohwacht (Siegfried Heer)

21. 3.: **Rastgebiete der Entenvögel in der Aller- und Weser-Aue** bei Verden. Je nach Hochwasser-Situation erwarten wir Wasservogel-Trupps (z. B. Spieß-, Pfeifenten, Zwergsäger) und nordische Greifvögel (Kornweihe, Raufußbussard). Das Urstromtal ist Leitlinie für den Zug der Kraniche, Kiebitze und div. Kleinvögel. 1 x 5 km und weitere Kurz-Wanderungen. **Kennwort:** AllerWeser (Jens Reinke)



4. 4.: **Das Bremer Niedervieland.** Noch bietet das durch den geplanten Bau einer Autobahn gefährdete Niedervieland südlich der Weser gute Möglichkeiten, im Frühjahr, wenn die Polder überschwemmt sind, Wasser- und Watvögel zu beobachten. Wanderung u. a. auf dem Deich zum Duntzenwerder (3-6 km). Nachmittags durchqueren wir auf schönem Wanderweg die weiten Wümmewiesen (6 km). **Kennwort:** Niedervieland (Cornelius Schulz-Popitz)

18. 4.: **NABU HH-Schutzgebiet Wrechow an der Oberelbe.** Der Wrechow-Polder liegt hinter Schnackenburg im NSG Aland- und Garbe-Niederung. Je nach Hochwasser-Situation große Entenschwärme, Greifvögel und viele Watvögel. (Einzelheiten zu den Rastvogelbeständen in unserem Buch „Naturschutz in der Elbtalau“ in den Artikeln von Achim Bruch und mir). Möglich sind eine Wrechow-Umrundung, 7 km und/oder zusätzlich zum nicht eingedeichten Alandswerder und Garbe-Polder. Evtl. noch eine Exkursion an der Tauben Elbe bei Danenberg. **Kennwort:** Garbe (Hans Riesch)



9. 5.: **Hallig Hooge.** Ringelgänse rasten hier in großer Anzahl und sind aus nächster Nähe zu sehen. Außerdem Beobachtung von Seeschwalben und vielen Watvögeln. Kosten Schiff: 12 € Zahlung im Bus. Auf Rückfahrt Gelegenheit, auf dem Schiff Kaffee und Kuchen zu genießen (Gedeck 5,70 €). **Kennwort:** Hooge (Edgar Wollin, Siegfried Heer)

23. 5.: **Altmark und südliches Wendland.** Ornithologisch ist das Wendland für die sehr guten Beobachtungsmöglichkeiten von seltenen Singvögeln bekannt. Auch im südlich anschließenden Gebiet, dem ehemaligen Grenzstreifen zu Sachsen-Anhalt, sind die Chancen, Grauammer, Haubenlerche, Ortolan oder Wiesenweihe zu entdecken, besonders groß. Besuch verschiedener Stellen bei Lüchow und Salzwedel. Mehrere kurze Wanderungen. **Kennwort:** Altmark (Cornelius Schulz-Popitz)

Näheres zu den folgenden Fahrten im Programm 1/09 oder im Internet (s.u.)

13. 6.: **Nach Helgoland.** **Fahrpreis: 49 €** (inkl. Schiff ab/bis Büsum). **Kennwort:** Brutfelsen (Hans Grube)

27. 6.: **NSG Teich-Lewitz.** **Kennwort:** Lewitz (Hans Grube).

Samstag, 6. 12. 2008: Jahresabschluss-Sternwanderungen

Für alle NABU-Freunde: Durch die Hahnheide nach Hamfelde

Anmeldungen, mit Essenswunsch, sind noch möglich bis 4. 12. '08 bei Siegfried Heer, (040) 83 93 23 07.

Mittagessen: Wildgulasch, Putenbraten, Gemüse, Salzkartoffeln: 10,50 € oder Gemüseplatte mit Röstitalern, Champignons, Sauce Hollandaise: 8 € oder Vegetarischer Rohkoststeller: 8 €. Jeweils mit Nachttisch.

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kennwortes auf das Konto:

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 20050550, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten.

Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur

bei Erstteilnehmern) und das Kennwort anzugeben. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des Reise-preises): Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 6 Wochen 20%, ab 4 Wochen 30%, ab 2 Wochen 50%, ab 1 Woche 80%.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Bei Flugreisen gelten folgende Rücktrittsgebühren: Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens 100 €), ab 8 Wochen 20%, ab 5 Wochen 40%, ab 2 Wochen 60%,

ab 1 Woche 80%.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten-, Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflichtversicherung abschließen. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern
Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a,
22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07,
eMail: sigi.heer@NABU-Hamburg.de

Die angegebenen Abfahrzeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen.

Die Donnerstags-Wanderungen von **Elsa Lieberknecht** zusammen mit „Wanderfreunde Stormarn“ sind nicht mehr aufgeführt. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an (04102) 506 54.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).

Hunde oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wenn nicht anders angegeben, gilt HVV-Großbereich. Bei Wanderungen mit einem Treff im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE DEZEMBER 2008

3. 12., Mi., 18 km: **Rodenbeker Quellental** / Alster-Wanderweg / Saselbektal / Volksdorfer Teichwiesen / Volksdorf. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15. **Hans Grube**

10. 12., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung**. Alster-Wanderweg / Duvenstedt / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 8:35 bis Ohlstedt oder S1 Hbf 8:34, dort Treff 9:00 Seite Badeanstalt. **Winfried Schmid**

13. 12., Sa., 10 km: **Vogelgäste im Forst Klövensteen**. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**

14. 12., So., 13 km: „F“ **In die Buxtehuder Altstadt zum Weihnachtsmarkt**. Naturkundliche Wanderung. S3 Hbf 9:58 bis Neu Wulmsdorf (an 10:29), dort Treff. Rückfahrt HVV-Ring D. **Siegfried Heer**



18. 12., Do., 9 km: **Wasservogelbeobachtung** am Eppendorfer Mühlenteich. Danach Tarpenbek / Kollau / Niendorfer Gehege / Stellingener Schweiz / Hagendeel. U1 Hbf Süd 9:55 bis Lattenkamp (an 10:10), dort Treff. **Siegfried Heer**

21. 12., So., 15 km: **Wanderung Priwall** und an der Ostsee bei Travemünde. RE Hbf 8:05 bis Travemünde Hafen. Treff 7:40 Reisezentrum Hbf. Bitte Kleingeld bereithalten für Priwallfähre. **Cornelius Schulz-Popitz**

27. 12., Sa., 14 km: **Vogelstimmen und Baumpilze**. Rundwanderung Seeve / Asendorfer Feldmark / Bredbachniederung. Besuch Bossard-Tempel (Eintritt 7 €, einfache Einkehr möglich). S3 Hbf 8:38 bis Harburg, weiter 9:06 Bus 4148 bis Jesteburg, Seevebrücke (an 9:48), dort Treff. HVV-Ring C. **Siegfried Heer**

31. 12., Mi., 12 km: „F“ **„Silvester auf Höltigbaum“**. Naturkundliche Wanderung Stellmoorer Tunneltal / Höltig-

baum. RB Hbf 9:09 bis Rahlstedt, weiter 9:34 Bus 562 bis Eichwischen. Treff 10:00 Integrierte Station Höltigbaum (östliches Ende Straße Eichberg).

Winfried Schmid

TERMINE JANUAR 2009

1. 1., Do., 10 km: **Entlang der Alster** bis Poppenbüttel. Endeinkehr. S1 Hbf 9:04 oder U1 Hbf Süd 9:05 bis Ohlstedt, dort Treff 9:30 Seite Badeanstalt.

Christian Callsen

7. 1., Mi., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** Wohldorfer Wald / Rader Forst / Duvenstedter Brook. Rückkehr ggf. erst nach Einbruch der Dunkelheit. U1 Hbf Süd 9:58 bis Ohlstedt, Treff 10:40 Parkplatz am Bf. **Winfried Schmid**



11. 1., So., 12 km: **Winterwanderung** Schnaakenmoor / Kiesgrube / Blankenese. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. **Dr. Günter Laubinger**

14. 1., Mi., 15 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** durch die Moore nach Ostervesede. Grünkohl-essen mit Kohlwurst und Kassler. Tel. Anmeldung bis 12. 1., (040) 206195. RE Hbf 9:15 bis Lauenbrück, Treff 9:00 Reisezentrum Hbf. **Hans Grube**



17. 1., Sa., 15 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** Forst Bergen / Kranika / Löps. RB Hbf 9:09 bis Rahlstedt, weiter 9:33 Bus 364 bis Lütjensee, Am See (an 10:01), dort Treff. HVV-Ring C. **Rosemarie Toschek**

18. 1., So., 9 km: **Wintergäste im Holzhafen**. Vogelkundliche Wanderung zur Tatenberger Schleuse. S21 Hbf 10:34 bis Tiefstack, dort Treff 10:45. **Cornelius Schulz-Popitz**

21. 1., Mi., 16 km: **Rund um Volksdorf**. Naturkundliche Wanderung. U1 Hbf Süd 8:28 bis Meiendorfer Weg, dort Treff 9:00. **Wolfram Hanoldt**

24. 1., Sa., 16 km: **Von Rissen nach Wedel**. Schöns Park / Schnaakenmoor / Butterbargmoor / Seemoor / Moorwegsiedlung. S1 Hbf 8:19 bis Rissen (an 8:54), dort Treff auf dem Bahnsteig. **Hans Duncker**

28. 1., Mi., 14 km: **Besuch des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung**. Dann ornithologische Wanderung ab Bf. Wilhelmsburg über das Gelände der Internationalen Garten-

Schau 2013 / einige Bracks / Friedhof Finkenried / Heuckenlock. S3 Hbf 9:28 bis Hammerbrook (an 9:31), dort Treff auf dem Bahnsteig. **Christian Callsen**

TERMINE FEBRUAR 2009

8. 2., So., 15 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung** in der Hahnheide. RB Hbf 10:09 bis Rahlstedt, weiter 10:33 Bus 364 bis Trittau, Alter Bf. (an 11:10), dort Treff. HVV-Ring C. **Rosemarie Toschek**

11. 2., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung** Bornbach / Raakmoor / Mellingbek / Alster / Kupfersteich / Wittmoor / Duvenstedt / Mesterbrooksweg. Abk. möglich. U1 Hbf Süd 8:05 bis Langenhorn, Nord, dort Treff 8:40 v. d. Bf. **Winfried Schmid**

14. 2., Sa., 16 km: „F“ **Vögel und Pilze an der Elbe**. Boizenburg / Lauenburg. Bergig. Endeinkehr möglich. RE Hbf 8:30 bis Boizenburg (an 9:05), weiter 9:10 Bus 500 bis Boizenburg, Markt. Treff 8:00 Reisezentrum Hbf. **Siegfried Heer**

15. 2., So., 12 km: **Wintergäste an der Elbe**. Vogelkundliche Rundwanderung Yachthafen / Carl Zeiss Vogelstation / Idenburg. S1 Hbf 7:59 bis Wedel (an 8:39), dort Treff. **Dr. Günter Laubinger**



18. 2., Mi., 16 km: **Ornithologische Wanderung**. Neugrabener Heide / Wulmsberg (evtl. kürzere Einkehr) / Stoleneinsturz ehemaliges Braunkohlebergwerk / weltweit größte Holz-Eule / Kaiserstuhl / ehemalige Erdbebenwarte / Heimfeld. S3 Hbf 8:18 bis Neugraben, weiter 8:52 Bus 250 bis Fischbeker Heideweg (an 8:58), dort Treff. **Christian Callsen**

21. 2., Sa., 14 km: „F“ **Grabauer See / Süfeld / Borstel**. Endeinkehr möglich. RB Hbf 8:09 bis Ahrensburg, weiter Bus 8110 bis Neritz, Röttenweg. Treff 7:55 Hbf Reisezentrum. HVV-Ring D. **Cornelius Schulz-Popitz**

22. 2., So., 19 km: „F“ **Corbek – Wälder, Moor- und Bachauenlandschaften**. Naturkundliche Rundwanderung. RB Hbf 9:09 bis Rahlstedt, weiter 9:33 Bus 364 bis Grobensee, Ort, dort Treff 10:00. HVV-Ring C. **Rosemarie Toschek, Winfried Schmid**

26. 2., Do., 9 km: **Wandse-Wanderweg** bis Rahlstedt. Naturkundliche Wanderung. Endeinkehr möglich. S1 Hbf 9:54 bis Friedrichsberg (an 10:04), dort Treff. **Siegfried Heer**

TERMINE MÄRZ 2009

4. 3., Mi., 16 km: **Besuch Sternwarte Bergedorf**. Dalbekschlucht / Bistal. Bei klarem Himmel abends Himmelsbeobachtung mit großem Fernrohr (5 €). S21 Hbf 8:34 bis Bergedorf, weiter 9:09 Bus 135 bis Justus-Brinckmann-Str. (an 9:17), dort Treff. **Christian Callsen**

5. 3., Do., 22 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung** Bredenbeker Teich / Schüberg / Lehmkuhlen / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. Abk. möglich. U1 Hbf Süd 7:58 bis Buchhorn. Treff 8:30 v. d. Bf. **Winfried Schmid**

8. 3., So., 18 km: **Vorfrühling in Wald und Moor**. Rundwanderung Buttermoor / Holmer Sandberge. S1 Hbf 7:59 bis Rissen, dort Treff 8:35. **Dr. Günter Laubinger**

11. 3., Mi., 10 km: **Frühjahrsblüte im Botanischen Garten**. Naturkundliche Wanderung. Fähre Linie 62 bis Neumühlen / Elbe-Wanderweg / Teufelsbrück / Jenischpark / Westerpark. Treff bis 10:15 Landungsbrücken, Brücke 3. HVV-Tageskarte. **Winfried Schmid**

14. 3., Sa., 18 km: **Wanderung nach Hohenhorst**. Hettinger Neuerkoog / Heist / Moorrege / Haselau / Klevendeich / Altendeich. Kaffee-Einkehr in Hohenhorst. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, weiter 9:03 Bus 589 bis Hettingen, Grüner Damm (an 9:18). Bus-Rückfahrt 16:08. HVV-Ring C. **Hans Duncker**



DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58 (U2 bis Osterstr., 10 Min. Fußweg). Beginn 15:00. Eintritt ist frei, eine Spende, auch in Kuchenform, ist willkommen. (Durchführung: Hans Grube)

Sa. 10. '09: **Australien** ist der Erdteil der Papageien und Beuteltiere, der Regenwälder, der Wüsten und der unendlich langen Küsten. Der Vortrag von Deert Jacobs soll Eindrücke in Wort und Bild vom fünften Kontinent vermitteln und darf eigentlich nicht verpasst werden.

Sa. 7. 2. '09: **Das Stellmoorer Tunneltal**, ein NSG am Rande der Großstadt Hamburg. Diesen Vortrag von Ulrike Runge sollten Sie schon jetzt im Kalender ganz fest einplanen.

Sa. 7. 3. '09: **Naturkundlicher Streifzug durch Namibia**. Diesen hervorragenden Vortrag von Jens-Peter Stödter sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Wir suchen Wanderleiter/-innen. Einarbeitung selbstverständlich. Bitte melden bei Siegfried Heer, (040) 83 93 23 07.



„Jetzt auf Winterprofil wechseln!“

Ausrüstungs-Experte Timothy Riches weiß ganz genau, welches Profil das richtige für Ihre Outdoor- und Reiseabenteuer ist. (Und an der extralangen Schuhwand finden Sie sicherlich auch ganz schnell Ihr Lieblingsmodell.)

Hamburgs längste Outdoor-Schuhwand im Wiesendamm mit über 250 Modellen.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise in Barmbek.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 7. bis 15. 10. 2008 spendeten NABU-Mitglieder:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Liebe Mitglieder,



ich bin Nadja Williams und ab sofort beim NABU Hamburg als Nachfolgerin von Ronny Nelson für den Mitgliederservice zuständig. Bei allen Fragen rund um Ihre Mitgliedschaft bin ich jetzt Ihre Ansprechpartnerin. Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch montags bis freitags von 8.30 – 13 Uhr sowie von 13.30 – 17 Uhr (freitags bis 15.30 Uhr) für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an williams@NABU-Hamburg.de. Schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Nun gibt es noch Erfreuliches zu berichten: Vom 16. Juli bis 15. Oktober sind dem NABU-Landesverband Hamburg 294 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 18.727 Mitglieder (Stand 15. 10. 2008). Wie alle Mitglieder erhalten die „Neuen“ nun auch viermal im Jahr unsere Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten. Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg
wünscht Ihnen Nadja Williams

Franz Neuschulz ist tot

Der plötzliche, völlig unerwartete Tod von Frank Neuschulz im Alter von erst 54 Jahren versetzte seine Angehörigen, Freunde und Mitarbeiter in einen tiefen Schock. Uns allen war sofort klar, wie schmerzlich sein plötzliches Nicht-Mehr-Dasein sich nicht nur für uns, sondern auch für den Natur- und Umweltschutz auswirken würde. Hatte er doch bei all seinen unzähligen Aktivitäten ein außergewöhnliches Geschick gezeigt, mit einer Mischung aus Sachkenntnis, Nachhaltigkeit, Humor und Durchsetzungsvermögen sowie einem Sinn fürs Machbare Ziele zu erreichen, für die andere Jahre gebraucht hätten. Franks größtes Hobby war schon immer die Vogelkunde. Seine Doktorarbeit „Zur Synökie von Sperbergrasmücke

und Neuntöter“ sowie seine langjährigen Berinungsprogramme von Bruchpiepern in der Nemitzer Heide haben die ornithologische Literatur bereichert. Als langjähriger Leiter des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe-Brandenburg“ in Rühstedt konnte Frank Neuschulz mehrere Großprojekte wie die Wiedervernässung des Rambower Moores, besonders aber die erste große Rückdeichung an der Elbe bei Lenzen mit einer Überflutungsfläche von 450 Hektar realisieren. Frank war bereits von früh Mitglied im NABU und



Frank Neuschulz (Mitte) mit seiner Frau Barbara und Manfred Reetz bei der Feier seines Dokortitels. (W. Plinz)

arbeitete mit unserem Gebietsreferenten Manfred Reetz schon zur Zeit des Kranichschutzes im Elbholz zusammen. Noch kurz vor seinem Tod haben Frank und Manfred das Schutzprojekt „Aktionsplan Weißstorch im Dichtezentrum Elbe“ verwirklicht, bei dem es um eine Zurückhaltung des Wassers im Grabensystem geht – zugunsten der Froschlurche. Wel-

che Lücke sein Tod in die vielen Naturschutzprojekte noch reißt, an denen er, u.a. auch für die DUH, arbeitete, lässt sich zur Zeit noch gar nicht überblicken. Die Lücke, die er im Leben zahlreicher Freunde und Mitarbeiter und natürlich seiner Familie hinterlässt, ist jetzt schon spürbar. Unser tiefes Beileid und Mitgefühl gilt seiner Frau Barbara und seinen Töchtern Eicke-Lena und Esther. Sie haben immer die erste Stelle in seinem Leben eingenommen. WERNER PLINZ

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Personen im NABU: Fritz Wörner

„Vor 85 Jahren sah ich meine erste Fledermaus“, erzählt der lebhafteste Mann in gemütlicher Atmosphäre bei Kerzenlicht, Kaffee, Kuchen und einem spanischen Likör. Aufgewachsen an der Landwehr, auch damals, 1918, bereits eng besiedelt, gab es einen Schrebergarten: hier wurde der Grundstein für das starke Interesse für die Natur gelegt. Als Fritz nach dreijähriger französischer Kriegsgefangenschaft 1948 nach Hamburg zurückkam, heiratete er 1952 Ellen, „die beste aller Frauen“, zog nach Sülldorf und hatte dort alles, was auch jetzt noch zu seinem Leben gehört: einen wunderschönen Garten, alte Bäume und in den Sommernächten die Beobachtungen von Fledermäusen. Fledermauskästen wurden an dem Haus angebracht und bald gab es einen Batdetektor, um die „Vampire“ zu orten.

„Vor 25 Jahren trat ich in den Bund für Vogelschutz ein – so hieß da-



mals der NABU“, erzählt Fritz. „Und schloss mich der neu gegründeten Stadtteilgruppe West an.“ Es begann eine aktive Zeit in der Vogelpflegestation „Ellernholt“ in der Sülldorfer Feldmark. Dort wurde gebaut, gewerkelt und gestrichen – viel Herzblut floss in das Naturhaus „Ellernholt“. Verletzte Vögel wurden hier in großen Volieren gepflegt, um sie später wieder in die Freiheit zu bringen. Leider konnte das Haus aus Kostengründen nicht gehalten werden – und so kamen andere Naturschutzaufgaben auf Fritz zu: Bestandsaufnahmen und Kartierungen von Vögeln in der Sülldorfer Feldmark, die offizielle Wintervogelzählung, Fledermausführungen in der Umgebung von Blankenese und die Betreuung der „Wittenberger Heide“. „Es war eine aktive, positive Zeit, die ich nicht missen möchte“, sagt Fritz „und wie gut, dass meine Frau und ich gemeinsame Studienreisen nach Island und auf die Galapagos-Inseln gemacht haben. Sogar nach China sind wir gekommen.“ Und heute? „Heute gehe ich jeden Freitag zum Sport. Seit 1925 bin ich im Sportverein TH Eilbeck aktiv – damals war ich fit im Geräteturnen – jetzt stehen Gymnastik und Prellball auf dem Programm und natürlich: das monatliche Treffen am 1. Mittwoch eines Monats von meiner NABU-Gruppe West. Das alles will ich mir nicht nehmen lassen.“ Schmunzelt und schließt mit den Worten: „Now is the best time of life.“ Fritz, für Dein 91gstes Lebensjahr alles Gute – bleib so, wie Du bist!

BARBARA MEYER-OHLENDORF

Ein JA(hr) für die Natur

Wir freuen uns, einen neuen Kollegen begrüßen zu können. Seit September absolviert Jöran Rönfeldt (20) beim NABU ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Bereich der Umweltbildung. Er arbeitet vor allem im Infohaus Duvenstedter Brook oder ist mit dem Naturerlebnisbus „Fuchs-Mobil“ unterwegs. Der frisch gebackene Abiturient hat sich entschlossen, zwischen Schule und Studium ein freiwilliges Jahr zu absolvieren, um diese Zeit zur Orientierung sinnvoll zu nutzen. Zur Entscheidung für ein FÖJ hat seine Freude am Engagement für die Gesellschaft geführt, welche sich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den Verein AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. ausdrückt. Angeregt durch den Biologieleistungskurs, entschied er, dass das Jahr ökologisch und nicht sozial sein sollte. Der



Jöran Rönfeldt (K. Wesolowski)

Biologieunterricht hat sein Interesse an der Vielfältigkeit der Natur und vor allem das Bewusstsein für die Notwendigkeit ihres Schutzes geweckt. Außerdem erhofft er sich durch das Freiwillige Ökologische Jahr Einblicke und viel nützliches Wissen für seinen späteren Lebensweg, das ihm sonst weniger zugänglich wäre und ihm vielleicht neue Berufswege aufzeigen kann.

KRZYSZTOF WESOLOWSKI

Frischer Wind in Wedel

Bis 2004 unterstützte ein Zivildienstleistender über viele Jahre die NABU-Gruppe Wedel bei der Betreuung der Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch, ehemals Hermann-Kroll-Haus. Im August 2008 wurde dort nun eine FÖJ-Stelle (Freiwilliges Ökologisches Jahr) neu eingerichtet und besetzt. Der Träger dieser FÖJ-Stelle ist das Nordelbische Jugendpfarramt Koppelsberg in Plön. Auch für die kommenden Jahre ist die Besetzung dieser FÖJ-Stelle geplant. Der erste Stelleninhaber ist Simon Bober, 20 Jahre alt und wohnhaft in Hamburg-Eppendorf. Er wird bis August 2009 sein FÖJ beim NABU Wedel absolvieren. Sein Aufgabengebiet umfasst die Unterstützung der Gruppe Wedel bei Arbeitseinsätzen sowie die Besucherbetreuung in der Carl Zeiss Vogelstation. Er wird den Stationsleiter Marco Sommerfeld bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen und die Arbeit der Naturschutzjugend (NAJU) in Wedel unterstützen. In der Zeit befasst er sich zudem in-



Simon Bober (M. Sommerfeld)

tensiv mit der Vogelbeobachtung und -erfassung sowie weiteren Projekten im Naturschutz. „Mich freut es sehr, dass ich dieses Jahr dem Natur- und Umweltschutz widmen und meine Interessen vertiefen kann“, sagt Simon Bober. „Einen Einblick in die vielfältigen Strukturen eines großen erfolgreichen Umweltverbandes wie dem NABU zu bekommen, sind für mich wertvolle Erfahrungen.“ Mit seiner Umwelt möchte der engagierte Abiturient später auch im Berufsleben viel zu tun haben. Für einen festen Studiengang hat er sich aber noch nicht entschieden.

MARCO SOMMERFELD,
Leiter Carl Zeiss Vogelstation

ANZEIGE



Meisenresidenz 1MR

Mit dieser in Form und Funktion optimierten Nisthöhle unterstützen Sie artgerecht unsere gefiederten Freunde. Entwickelt wurde diese qualitativ hochwertige Brutstätte zur Montage am Haus, Balkon usw. Jetzt aufhängen und beobachten!

Fordern Sie weiterführende, kostenlose Unterlagen an!

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel +49 (0) 71 81-9 77 45 0
Fax +49 (0) 71 81-9 77 45 49

SCHWEGLER
www.schwegler-natur.de



Im Land der 1000 Inseln –

NAJU-Sommerfreizeit in Finnland und Schweden



Am Freitag, 1. August 2008 ging es los auf große Tour. 10 junge Leute im Alter von 15 bis 22 Jahren trafen sich unter der Leitung von Christian Starkloff und Carolina Bödecker am Hamburger Hauptbahnhof. Wir starteten mit dem Zug nach Rostock und weiter mit der Fähre übers Meer nach Helsinki. Dort angekommen, genossen wir das Flair der finnischen Hauptstadt, bevor uns ein Bus nach Kasnä in Südwestfinnland, an die Grenze zum Schärenmeer Nationalpark brachte.

gedacht, denn Sturm und Regen hielten uns fest. Statt zu zelten durften wir dafür im kleinen Museum der Insel campieren.

Als sich das Wetter gebessert hatte, fuhren wir weiter über die wunderschöne Insel Aspö, auf der wir abermals eine Nacht verbrachten, und wieder ans Festland in die Stadt Turku. Langsam hieß es Abschied nehmen von Finnland, denn am Folgetag ging es mit der Autofähre durch die Schären zur schwedischen Hauptstadt Stockholm.

Nach einem Besuch der Nationalparkausstellung am folgenden Tag, erkundeten wir die Tier- und Pflanzenwelt der Ostsee. Das erste Ziel war die Insel Holma, einen Tag darauf ging es nach Väno und wieder einen Tag später nach Jurmo. Auf dieser doch recht großen Insel, die schon fast am westlichen Rand des Schärenmeers liegt, beschlossen wir länger zu bleiben. Und unser Aufenthalt wurde noch länger als eigentlich

Nach kurzem Abend-Sightseeing verließen wir die große Stadt und bauten unsere Zelte im Dunkeln am Meer auf. Am folgenden Tag stand der Besuch der kleinen Insel Ängsö, einem der ältesten schwedischen Nationalparks auf dem Programm. Anschließend fuhren wir zurück nach Stockholm und jetzt hatte jeder genug Zeit, die Stadt unsicher zu machen. Gegen Abend brachen wir mit Zug und Bus Richtung Süden auf. In der Nähe von Norrköping verbrachten wir die Nacht wieder am Meer, um von dort mit dem Schnellzug nach Südschweden in den kleinen Stenshuvud-Nationalpark an der Ostseeküste zu fahren. Statt Steinstrand hatten wir hier nun feinen Sandstrand, der sogar zum Baden einlud. Doch dann mussten wir uns auch von Schweden trennen und schon bald danach waren wir wieder in Hamburg.



Unsere riesige Rundreise über und um die Ostsee war am 17. August vorbei und hinterlässt viele tolle Erfahrungen und Erlebnisse in fast unberührter Natur.

Christian Starkloff

einladung

zur Mitgliederversammlung 2009 der NAJU im NABU Hamburg

Samstag, den 14. 2. 2009, 10.00 Uhr
NAJU-Geschäftsstelle, Hamburg-Eimsbüttel
(Eingang Sitzungsraum: Wiesenstraße 7 – 9)

Der Landesvorstand der NAJU lädt alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung 2009 ein. Alle Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind automatisch NAJU-Mitglied.

Vorläufige Tagesordnung

- Top 1 Begrüßung der Mitglieder
- Top 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
- Top 3 Anträge an die Mitgliederversammlung (Satzungsänderungen)
- Top 4 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
- Top 5 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Kassenwarts
- Top 6 Bericht der Kassenprüfer
- Top 7 Entlastung des Vorstandes
- Top 8 Entlastung des Kassenwarts
- Top 9 Wahl des neuen Vorstandes
- Top 10 Wahl der Kassenprüfer
- Top 11 Wahl der Delegierten zum Bundeskongress der NAJU
- Top 12 Vorschlag eines Vertreters für die Bundesdelegiertenversammlung des NABU
- Top 13 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand

Felix Kopka, Landesjugendsprecher

„Eisvögel“ jetzt Bachpaten

Die Jugendgruppe „Eisvögel“ der Naturschutzjugend (NAJU) übernahm Ende August offiziell eine Bachpatenschaft an der Drosselbek, einem kleinen Bach im Wohldorfer Wald im Nordosten Hamburgs. Dazu überreichte Verena Rabe vom Bezirksamt Wandsbek den jugendlichen Naturschützern eine Urkunde.



Die „Eisvögel“ betreuen künftig den Bachabschnitt zwischen der Straße Alsterblick und der Tannenallee, einer ehemaligen Haltestelle der



Bei der Pflanzenkartierung auf dem Erdwall über der Drosselbek. [A. Poschlod]

Walddörferbahn. „Wir wollen den Bach so gestalten, dass Tiere und Pflanzen hier einen Platz zum Leben finden“, erklärt Erik Semmler (14) das Ziel der Bachpatenschaft. Bereits seit zwei Jahren ist die Gruppe an der Drosselbek aktiv. „Wir haben schon Müll gesammelt, Wasserproben genommen und untersucht.“ Viele Aktionen fanden im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Fluss-Connection“ der NAJU statt, der unter dem Motto „Werde NAJU Fluss-Experte“ auch 2008 wieder läuft.

Verena Rabe begrüßte das Engagement der Jugendlichen. „An vielen Gewässern in Ham-

burg gibt es Bachpatenschaften. Ohne den großen ehrenamtlichen Einsatz würde dort die Natur einen viel schwereren Stand haben. Wenn Jugendliche eine solche Verantwortung übernehmen, verdient das größten Respekt.“ Im Namen des Bezirks Wandsbek bedankte sie sich bei den „Eisvögeln“.

HEINZ PEPER

H Die Jugendgruppe „Eisvögel“ besteht zur Zeit aus zehn Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Kontakt über www.NAJU-Hamburg.de. Informationen zum Wettbewerb unter www.flussconnection.de.



Die NAJU-Gruppe Eisvögel bei der Vorbereitung im Wohldorfer Wald mit der Bachpatenbetreuerin Verena Rabe vom Bezirksamt Wandsbek. [A. Poschlod]

Komitee für Igelerschutz wird 10 – Helfer dringend gesucht

Am 31. August feierte das Hamburger Igelkomitee im InterCity Hotel Hamburg-Altona sein 10-jähriges Jubiläum. Obwohl der von Sigrun und Heiko Goroncy gegründete Verein inzwischen fast 250 Mitglieder hat, werden dringend weitere Helfer für die Igelstationen gesucht, in denen verletzte, kranke und hilfsbedürftige Igel gepflegt und auch überwintert werden.

„Igelsäuglinge müssen anfangs alle zwei Stunden gefüttert werden – da kommt der eigene Schlaf oft zu kurz“, erzählt Frau Bauermeister, die im letzten Jahr 39 Igel-Säuglinge in der deutschlandweit einzigartigen Station aufgenommen hat. Aber keine Angst: Hilfe wird erst einmal für die Zubereitung von Igelfutter und das Säubern der Igelunterkünfte gebraucht. Insgesamt wurden im Jahr 2007 über das Igelkomitee 1777 Igel betreut – und es werden immer mehr!

Neben der Igelpflege hat sich das Igelkomitee im letzten Jahr besonders mit der Aufklärungsarbeit über Schneckenkorn beschäftigt. Durch das Schneckenkorn „Mesurolo“ der Fir-



[Karin Graeser]

ma Bayer werden neben Igeln auch viele andere Nicht-Zielorganismen wie beispielsweise Laufkäfer und Regenwürmer, aber auch Haustiere vergiftet. Das Igelkomitee ruft daher dringend dazu auf, falls nötig auf das Nützlings-, Haustier- und Igelverträgliche Produkt „Ferramol“ von Neudorff auszuweichen.

WIEBKE BÖHM

H Wer Fragen rund um den Igel hat, sich ehrenamtlich engagieren oder das Igelkomitee kennen lernen möchte, ist herzlich zum Igelstammtisch eingeladen: jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Restaurant Adria, Julius-Vosseler-Str. 77. Weitere Informationen bekommen Sie unter www.igelkomitee-hamburg.de oder Tel.: 040 / 540 48 07

„Kleine Tierfreunde“: Neues Angebot für Vorschul- und Schulkinder

Was ist das für ein Tier? Kinder sind neugierig. Nicht selten sieht sich so manche Erzieherin mit solchen Fragen konfrontiert, kann den Kleinen aber oft nicht weiterhelfen. Hier greift das neue Projekt „Kleine Tierfreunde“ des NABU Hamburg. Mit Unterstützung von aktion tier – menschen für tiere e.V. werden NABU-Umweltpädagogen mit dem Naturerlebnisbus „Fuchs-Mobil“ Kindergartengruppen und Schulklassen besuchen und ihnen die Tierwelt in der direkten Nachbarschaft näher bringen.

„Mit unserem neuen Projekt möchten wir Grundschüler und Kinder im Vorschulalter für den Tierschutz sensibilisieren“, erklärt Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg. „Wir möchten die Kinder dazu anregen, mit eigenen Tieren heute oder später sorgfältig und artgerecht umzugehen. Sie sollen lernen, nicht wegzuschauen, wenn Tiere verletzt sind oder falsch behandelt werden. Statt dessen sollen die Kinder selbst Tieren helfen oder Hilfe für Tiere in Not holen.“ Aktion tier – menschen für tiere e.V. fördert dieses Projekt auf unbestimmte Zeit. „Wir möchten gewährleisten, dass der NABU mit seinem Fuchs-Mobil langfristig und

tung ein intakter Lebensraum für die darin lebenden Tierarten hat. Hierfür bietet das Fuchs-Mobil Kescher, Lupen, Mikroskope, ausgestopfte Tiere, Geweihe, Vogeleier und viele weitere Anschauungsobjekte. Um die Ergebnisse der Arbeit mit den Kindern dauerhaft zu sichern, führt der NABU Fortbildungen mit den betreuenden Pädagogen durch. Peper: „Die Betreuer und Lehrer vor Ort knüpfen an die Besuche des Fuchs-Mobils an. Die Sensibilisierung für den Schutz unserer Tiere wird so vertieft und gefestigt.“ Der Hamburger Schulverein von 1875 e.V. als Träger von 45 Kindertageseinrichtungen in Hamburg hat sich für das Projekt angemeldet, nachdem die Leiterin des Standortes Kita Bahrenfelder Straße, Frau Wassink, von dem NABU Projekt überzeugt war: „Unsere Kin-



Auftakt in der Kita Bahrenfelder Straße (hinten v.l.n.r.): Stephan Zirpel (Geschäftsführer NABU Hamburg), Heinz Peper (Umweltpädagoge NABU Hamburg), Frau Wassink (Leiterin Kita Bahrenfelder Straße), Herr Rellstab (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Hamburger Schulverein von 1875 e.V.), Rainer Schnitker (aktion tier e.V.). Davor: Vorschulgruppe der Kita.



Die Kinder sind begeistert von den neuen Erlebnissen, die ihnen das Fuchs-Mobil bringt. [Fotos: NABU]

dauerhaft die kleinen Tierfreunde besuchen kann“, betont Rainer Schnitker, Vorstandsmittglied von aktion tier. „Die Kinder sollen den Respekt vor dem Leben von Tieren ins eigene Wertesystem aufnehmen.“ Hierfür sei der NABU genau der richtige Partner. Schnitker: „Der NABU verfügt über langjährige Erfahrung in der Umweltbildung. Die inhaltliche Konzeption wird zusammen mit den Betreuern und Lehrern vor Ort individuell erarbeitet und im Laufe der Zeit immer wieder verfeinert.“ NABU-Biologe Heinz Peper erläutert das pädagogische Konzept: „Die Form der Wissensvermittlung stimmen wir auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe ab. So versetzen sich jüngere Kinder beispielsweise in die Rolle eines Eichhörnchens oder einer Fledermaus und lernen auf diese Weise spielerisch, wie ein Tier lebt und welchen Gefahren es ausgesetzt ist.“ Die älteren Kinder machen dagegen eigene Experimente, die von Bodenuntersuchungen bis hin zu chemischen Gewässeranalysen reichen, und lernen dabei, welche Bedeu-

der sind sehr neugierig und wissbegierig. Als Stadtkinder haben viele von ihnen nur wenig Kontakt zur Natur. Nun erhalten Sie im Rahmen des NABU-Projektes in den nächsten Monaten endlich Antworten auf ihre Fragen.“ BQ

M Umfassende Informationen zu der Umweltbildungsarbeit des NABU gibt es unter www.NABU-Hamburg.de, über die Arbeit von aktion tier unter www.aktiontier.org.



Wie berichtet nahm der NABU Hamburg am 3. August mit einer Staffel am OstseeMan Triathlon in Glücksburg an der Flensburger Förde teil. Bernd Quellmalz (l.), Björn Loss und Frank Giesel traten dort für die Vogelforschung an und wurden dabei von der Firma Globetrotter Ausrüstung unterstützt. Je schneller sie waren, desto höher fiel die Spende des Outdoor-Spezialisten für die Forschungsstation Reit des NABU Hamburg aus. Im September übergab schließlich Ditmar Bosecke (r.) von Globetrotter Ausrüstung den Scheck in Höhe von nunmehr sogar 1.300,- Euro an den NABU. Geld, das nun für die Instandhaltung des Fanggartens und der Netze, für die Anschaffung eines neuen Fahrrades für die ehrenamtlich tätigen Beringer (für den Weg zwischen Station und Fanggarten) sowie für die Unterhaltung der Station insgesamt eingesetzt wird. [Stephan Zirpel]

Erfolgreiche Veranstaltung im Höltigbaum

Acht Veranstalter, zahlreiche Angebote und ein nagelneues Informationszentrum Namens „Haus der Wilden Weiden“ erwarteten die Besucher Ende September beim Höltigbaumtag im gleichnamigen Naturschutzgebiet.



[Fotos: Marleen Berg]



Beim NABU Hamburg konnten sich die Großen über das Gebiet und die Arbeit der Gruppe „Rahlstedt“ informieren, während die Kleinen mit Fühlkiste und Mikroskop experimentierten oder ihr Lieblingstier mit Kreide auf die Straße malten. Auch die angebotene NABU-Führung durch die offene, hügelige Landschaft erfreute sich großer Beliebtheit. Insgesamt zählte die Veranstaltung weit über 1.000 Besucher. Das „Haus der Wil-

den Weiden“ wurde erst wenige Tage vor dem Höltigbaumtag eröffnet. Hier begeistert auf 200 Quadratmetern eine Ausstellung die Besucher für die Artenvielfalt des Höltigbaum, lädt zum Anfassen ein und schärft den Blick für im verborgen lebende Arten wie den europaweit geschützten Kammmolch. TH

Informationen zum „Haus der Wilden Weiden“: www.stiftung-naturschutz-sh.de. Möchten Sie mitmachen beim Naturschutz in Höltigbaum? Die NABU-Gruppe Rahlstedt trifft sich

jeden zweiten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Meiendorf, Saseler Straße 21. Kontakt über Ulrike Runge, Tel. (040) 678 25 97.

ANZEIGEN

Wir bringen Natur ins Haus.
 Bei uns finden Sie auf 300 m² Ausstellungsfläche alles für gesundes und schadstofffreies Wohnen:

- Massivholzböden · Fertigparkett
- Bodenbeläge · Farben und Lacke
- Dämmstoffe für Dach, Wand und Boden
- Lehmbaumstoffe · Bauelemente
- Baupapiere · Putze · Tapeten · u.v.m.

Mordhorst
 BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL
 KELLERBLEEK 104 · 22529 HAMBURG
 RUF 040/57 00 70-6 · FAX 040/57 00 70-89
www.mordhorst-hamburg.de
 MO-FR 9.00-18.00 UHR · SA 9.00-14.00 UHR

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
 Ihre Werbung

...und **Naturschutz in Hamburg**

MAXSIEMEN KG
 DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
 Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

Neue Infotafel an der Elbholzallee



Neue Infotafel mit Blick auf die Wiesen vor dem Elbholz. [O. Schuhmacher]

An der Elbholzallee bei Gartow steht seit Anfang Juli eine neue Infotafel. Sie ersetzt die mittlerweile in die Jahre gekommene alte Infotafel „Vogelschutzgebiet Höhbeck“. Mit der inhaltlich und grafisch aktualisierten Tafel informiert der NABU über den Natur-

raum „Elbholz – Papenhorn – Wolfsberg“, einem kleinen Aulwaldrest in der Niedersächsischen Elbtalaue mit angrenzenden extensiv genutzten Feuchtwiesen, der seit jeher nicht nur für die Vogelwelt einen herausragenden Wert darstellt. O. SCHUHMACHER

Umweltstaatsrat besucht Forschungsstation „Die Reit“

In seiner neuen Funktion als Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) besuchte Christian Maaß (GAL) am 20. August 2008 die Vogel-Forschungsstation des NABU im Naturschutzgebiet „Die Reit“ und ließ sich von Stationsleiter Sven Baumung über die Arbeit des NABU vor Ort informieren.



Rolf Bonkwald, Stephan Zirpel (beide NABU Hamburg) und Christian Maaß

Bei dieser Gelegenheit sprachen Rolf Bonkwald, NABU-Landesvorsitzender, und Stephan Zirpel, NABU-Geschäftsführer, mit dem Staatsrat über die Situation des Natur- und Umweltschutzes in Hamburg nach dem Regierungswechsel. Dabei ging es in erster Linie um eine Reihe von Themen, die dem NABU besonders auf „dem Herzen liegen“, sowie um den aktuellen Planungs- und Entwicklungsstand. Dazu gehörten unter anderem Fragen zum Biotopverbund in Hamburg, zur zukünftigen Personal- und Finan-

zausstattung des Natur- und Artenschutzes in Hamburg, zur Tankerhavarie auf der Elbe, zur Änderung des Naturschutzgesetzes, zur Elbvertiefung und Ausgestaltung der künftigen Elbestiftung, zur Trassenführung der A26 im Süderelberaum und auch zur Verlagerung der Zuständigkeiten der §28 Biotop in die Bezirke. Reinhard Grosch, Gruppenleiter des NABU Bergedorf, erläuterte dem GAL-Politiker außerdem die Wichtigkeit des NABU-Antrages zur Ausweisung eines neuen Naturschutzgebietes im Hambur-

ger Billethal. Außerdem sprach er mit ihm über die geplante Windkraftanlage in Ochsenwerder. Es wurde deutlich, dass die neue Behördenleitung in den allermeisten Fällen die Auffassung des

NABU teilt und dabei ist, den Plänen nun auch Taten folgen zu lassen. Vieles brauche aber bis zur praktischen Umsetzung noch seine Zeit, warb Maaß um Verständnis. BW

Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahre NABU Hessen!



Rolf Bonkwald (NABU Hamburg), Hartmut Mai, Gerhard Eppler (NABU Hessen)

Am 23. August 2008 feierte der NABU Hessen mit einem großen Programm in der Wetzlarer Stadthalle sein 100jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Ereignisses hat es sich der Landesvorsitzende des NABU Hamburg, Rolf Bonkwald, nicht nehmen lassen, die Glückwünsche des NABU Hamburg persönlich zu überbringen und seinem Kollegen, dem hessischen Landesvorsitzenden, Gerhard Eppler, für die Zukunft seines Landes-

verbandes alles Gute zu wünschen. 1908 wurde durch den Geheimen Staatsrat Dr. h. c. Wilhelm Wilbrand in Darmstadt der „Vogelschutzverein für das Großherzogtum Hessen“ gegründet, aus dem sich der heutige NABU Hessen entwickelte. Heute ist der Verband mit über 40.000 Mitgliedern in 23 Kreisverbänden und 409 Gruppen flächendeckend vertreten und Hessens größter und ältester anerkannter Naturschutzverband. BW

ANZEIGEN

RISOGRAPHIE

Die digitale Vervielfältigungstechnologie für hohe Auflagen bei einfachster Handhabung.

Umweltbewusst & wirtschaftlich

Bitte fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an.

Diringer Jakobowski Büro-Dialog-Systeme
Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Umweltbewusst:
kein Ozon, kein Selen,
keine Wärme
- auch im Einsatz beim
NABU

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg · Telefon 040 / 25 19 40 - 0
webmaster@diringer-jakubowski.de · www.diringer-jakubowski.de

Lindenhof und Lindenkrug
Ingrid und Wolf Schmitke
Fährstr. 30 / 29478 Hühbeck
Tel. 0 58 46 - 15 05
Fax: 0 58 46 - 97 91 75

Unsere Häuser liegen im Biosphärenreservat Mittlere Elbe am Fuß des bewaldeten Hühbeks.

Lindenkrug im DZ 22 € im EZ 27 €	Lindenhof im DZ 27-29 € im EZ 34-37 €
--	---

Preise pro Person / UF

Ruhe und Erholung
 inmitten der vielfältigen
 Natur der Elbtalane

Lindenkruh
Lindenhof

PEVESTORF AN DER ELBE

www.lindenhofundkrug.de

Mit Wohnschiffen zu den Naturparadiesen Rumäniens

Zu einer ungewöhnlichen Reise starteten im Mai 2008 39 Teilnehmer des NABU Hamburg unter der Leitung unseres Reise- und Wanderführers Sigi Heer und des Rumänienkenners Claus Gülzow in das Biosphärenreservat Donau-Delta und in die angrenzende Dobrudscha. Die Größe des Donau-Deltas entspricht etwa der Schleswig-Holsteins und untergliedert sich in drei Arme, die eine Vielzahl von Seen und Kanälen einschließen.



Per Boot zu den nächsten aufregenden Beobachtungsplätzen.

[Fotos, sofern nicht anders vermerkt: Irene Drozdowski]

Es weist eine der umfangreichsten Schilfgebiete der Welt auf und zeigt eine vielfältige und umfangreiche Vogelwelt. Es gibt darüber hinaus eine Fülle endemischer, d.h. nur dort vorkommender und weiterer spezialisierter Pflanzen- und Tierarten. Dieses alles unter der Leitung von vier (!) österreichischen Biologen und dem sehr fachkundigen rumänischen Ornithologen Eugen Petrescu zu erforschen und bildlich zu erfassen, war ein großes Erlebnis. Unsere Reiseroute führte von Tulcea ausgehend den südlichen Donauarm Sf. Georghe entlang bis zum Schwarzen Meer, dann über den mittleren Arm, viele Kanäle und Seen in Richtung nördlichen Chiliaarm, um von dort

durch den Tulceaarm den letzten Liegeplatz zu erreichen, von wo aus die angrenzende Dobrudscha besucht werden konnte. Sehr gespannt eroberten wir am ersten Abend die drei Wohnschiffe im Hafen von Tulcea, und waren angenehm überrascht von der guten und reichhaltigen Ausstattung mit großen Aufenthaltsräumen und Beobachtungsdecks. Morgens wurden die Generatoren häufig schon vor sechs Uhr angeworfen, und die besonders Ambitionierten konnten bereits in der morgendlichen Frische der meist sonnigen Tage ihre ersten Bestimmungen durchführen. Gleich am ersten Morgen gab es Flugbeobachtungen der Moorente, ebenso konnten Weiß-



Ausblick von den Wohnschiffen



Flusseeeschwalben

bart-, Weißflügel-, und Trauerseeeschwalben verglichen werden. Beim ersten Landgang an diesem Tag erfreute uns ein im Kanal badender Grauspecht, Blauracken verbargen sich im Geäst, überall ertönte der Gesang des Gartenrotschwanzes, sowie Sprosser und Drosselrohrsänger waren allenthalben zu hören. Die Kanäle wurden gesäumt von Silberweiden, und gelbe Brunnenkresse bestimmte das Bild, als botanische Besonderheit fanden wir Glanzwolfsmilch und Hundszunge. Auf der anschließenden Kanalfahrt gab es erste Impressionen von Rotfußfalken, Baumfalken, Rosa- und Krauskopfpelikanen, Braunen Sichlern und vielen Reiherarten.

In den nächsten Tagen eroberten wir wandernd die Salzwiesenlandschaften am Schwarzen Meer. Hier gab es u.a. die ersten Brachpieper und Haubenlerchen. Sprosser und Schwarzstirnwürger konnten beobachtet werden, und auf den Leitungen und Buschbereichen tummelten sich Bienenfresser und Blauracken. Von der Vielzahl unserer Unternehmungen sind die wunderbaren Beobachtungen großer Schwärme von Rosa Pelikanen hervorzuheben, an die wir mit kleinen Motorbooten relativ nah herankamen und die sich zu immer neuen Formationen zusammensetzten.

Als besonderes Erlebnis zeigte sich das alte einstmals von Ukrainern besiedelte Dorf Letea, welches auf einem alten sandigen Festlandssockel liegt. Die zum Teil verfallenen Häuser weisen einen besonderen Baustil mit blauen geschnitzten Giebfassaden auf. Hier sah man Frauen mit Kopftüchern und schwar-



Rotfußfalken [D. Petrescu]



[Adolf Dobschlaff]



Stimmungsvolle Momente wie hier beim Anblick des rumänischen Schäfers und des heruntollenden Fohlens bot die Exkursion ins Donaudelta im Überfluß



Löffelreiher [Hans-Martin Kochanek]

zen Wollstrümpfen, die ihr Wasser aus dem Brunnen holten. Durch Abwanderung der Jugend scheint diese Kultur in ihrer Weltabgeschiedenheit zum Untergang verurteilt zu sein. Im anschließenden Leteawald, der unter strengem Naturschutz steht, kommen besondere Ulmen-, Eschen- und Eichenarten vor, sowie die kräftige Lianenart Orientalische Baumschlinge. Abends konnten wir wie stets das herrliche, landestypische Essen genießen mit häufig sehr wohlschmeckender Fischsuppe und gutem rumänischen Rotwein, der auch

manche naturkundliche Sitzung zu vorgerückter Stunde in ein geselliges Beisammensein ausklingen ließ.

Ein besonderer Gegensatz zur Wasserwelt des Deltas stellen die Trockenbereiche der Dobrudscha dar, die wir noch in drei Tagesexkursionen eroberten. Wir konnten mehrere große Bienenfresserkolonien erleben, zum Teil an einem Steilhang mit traumhaftem Blick in die Donauniederungen. Hier versammelten sich Hunderte von Kormoranen zur Gemeinschaftsjagd, gefolgt von Scharen von Rosa Pelikanen, ein grandioses Schauspiel. Große Trupps von Rosenstaren fielen in die Pappeln ein und Pirole und Blauracken positionierten sich sehr fotogen. Beim Besuch eines Hanges mit Buschwerk und lockerem Eichenbestand ließen sich Ortolane, Sperbergrasmücken und Grauammern vernehmen, große kupferfarbene Schrecken gaben Bestimmungsprobleme auf und prächtige männliche Perleidechsen ließen sich fotografisch einfangen.

Ein besonderer Höhepunkt der Reise war unsere Wanderung durch flache Steppengebiete nach Histria am Schwarzen Meer, einem Ausgrabungsort der Antike. Endlich sahen wir ausgiebig Triele und Rotflügelbrachschwalben, bestimmten leicht die Kalendarlerchen und erfreuten uns an den possierlichen Zie-

seln. In einer abgelegenen Bucht schwammen große Würfelnatern, die Kopf und Hals aus dem Wasser streckten und auf Fische lauerten, ein seltenes Naturschauspiel.

Am letzten Tag gab es noch herrliche Greifvogelbeobachtungen, ein Kurzfangsperber mit Beute in Augenhöhe, gleich zwei Schreiadler, die über unsere Köpfe zogen und mehrere Zwergadler. Auch Isabellsteinschmätzer, Brachpieper und Kurzzehenlerchen ließen sich in diesen steppenartigen hügeligen Bereichen mehrfach ausmachen und bereicherten unsere Artenliste beträchtlich.

Insgesamt konnten wir hoch zufrieden sein mit der Fülle der Beobachtungen, den erlebnisreichen Wanderungen und dem herrlichen Dahingleiten durch die Natur auf den Wohnschiffen. Die Fotoausbeute war reichlich, die Stimmung immer gut und die rumänische Schiffsbesatzung zeigte sich immer freundlich. Zum Abschluss wurde bis in die Nacht hinein gefeiert und wir mussten Abschied nehmen von dieser sehr beobachtungsreichen und nachahmenswerten Reise.

MECHTHILD FÄHNDERS,
Leiterin NABU-Fachgruppe Ornithologie

N Weitere Reiseangebote in der Heftmitte und unter www.NABU-Hamburg.de/reisenundwandern

ANZEIGEN

Natur-Erlebnis-Wochenenden am Leuchtturm Westerhever

- Mit einem Forscher das Leben der Ringelgänse erkunden
- Fahrradtouren zu interessanten See- und Wiesenvogelbrutgebieten
- Mal- und "Land-Art"-Kurse, Fotoworkshop, Schreibwerkstatt



Entdecken Sie auf ganz individuelle Weise das Wattenmeer am Nationalpark-Seminarhaus am Leuchtturm.



Programm auf www.schutzstation-wattenmeer.de oder bei
Schutzstation Wattenmeer
Grafenstr. 23, 24768 Rendsburg
info@schutzstation-wattenmeer.de
Tel. 04331-23622
Fax 04331-25246

DRUSHBA – ДРУЖБА

Büro für Deutsch-Russische Kontakte

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Informationen

Irina Erb-Zorina und Dr. Norbert Erb
Stresemannallee 11, 22529 Hamburg
Fon: 040 / 560 58 76; Fax: 560 48 54

Internet: www.drushba.de

Immer mehr Gebäude bieten Unterschlupf für Tiere

Über 40 Mal hat der NABU Hamburg in der Hansestadt jetzt schon die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ verliehen. Mit ihr werden Gebäude ausgezeichnet, die Fledermäusen langfristig Quartiere bieten. Besonders viele dieser Häuser befinden sich im Hamburger Nordosten. Neben Privathaushalten haben sich jetzt auch einige Baugenossenschaften und Baugemeinschaften, Kirchen, ein Kindergarten sowie mehrere Schulen um die Plakette beworben.



Wiebke Böhm vom NABU überreicht dem „Vorstandsteam“ Ursula Müller und Jörg Hammill von der Baugenossenschaft Fuhlsbüttel die Plakette. [Hermann Jansen]

So freute sich beispielsweise das Gymnasium Grootmoor, das schon mehrfach als Umweltschule ausgezeichnet wurde, über die Auszeichnung. Beim großen Schulfest im Juli wurden hier Fledermauskästen gebaut und auch gleich aufgehängt. Schulleiter Rainer Hencke: „Es ist doch toll, wenn wir hier auf dem Schulgelände jetzt auch etwas für den Artenschutz tun können!“ Auch die Schule am Walde in Ohlstedt, die Freiluftschule Wohldorf sowie der Kindergarten im Eppendorfer Haynsark sind jetzt „fledermausfreundlich“.

Die Baugenossenschaft Fuhlsbüttel war übrigens die erste Genossenschaft, der die Plakette verliehen wurde. Im Zuge von Wärmedämm-

maßnahmen wurden hier insgesamt 34 Einbausteine für Fledermäuse und die ebenfalls drohten Mauersegler eingebaut. Schon lange vor Baubeginn hatte sich das Vorstandsteam dieser Genossenschaft, Ursula Müller und Jörg Hammill, für den Bau der „Mansardenwohnungen“ entschieden. „Zum einen passt es sehr gut in unser Konzept, mit dem wir einen Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen“, erklärt Jörg Hammill. „Zum anderen ist das ein gutes Beispiel dafür, wie man mit wenig Aufwand viel erreichen kann.“ Dank der dicken Dämmschicht und der frühzeitigen Planung ließen sich die Kästen gut in die Fassade integrieren – und wurden von den Mietern erst einmal für Lüftungs-



Swantje Bloens mit ihrem selbstgebautes Fledermaus-5-Sterne-Hotel. [Robert Regenji]

schlitze gehalten. Mit der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft hat sich schon die nächste Genossenschaft gefunden, die sich für den Artenschutz an Gebäuden engagiert und mehrere Kästen anbringen wird, und auch mit der SAGA fanden schon erste Beratungsgespräche statt.

Endlich sind in das StattSchloss in der Unzerstraße in Altona nun neben den Mitgliedern der Baugemeinschaft auch die tierischen Untermieter eingezogen. Frau Mielke, die sich für die Anbringung von Kombikästen für Fledermäuse und Mauerseglerkästen eingesetzt hatte, erzählt: „Nachdem die Kästen zunächst nicht von den Mauerseglern entdeckt wurden, haben wir Mauerseglerrufe von der CD abgespielt um die Vögel anzulocken. Jetzt hat es geklappt und in mehreren Kästen haben sie gebrütet!“

In einem besondere Rahmen fand Anfang September eine Auszeichnung statt: während des Gottesdienstes überreichte Wiebke Böhm dem Pastore der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergstedt die begehrte Plakette. Hier sind der Kirchenboden und der Glockenturm für Fledermäuse zugänglich. Auch in Sasel gibt es eine fledermausfreundliche Kirche: in dem modernen Glockenturm wurden Spaltenkästen angebracht, weil es dort keine Risse und Fugen in alten Holzbalken gibt, in denen sich viele Fledermausarten gerne verkriechen.

WIEBKE BÖHM,
Referentin für Wildtierschutz

ANZEIGE

Die Schönheit der Landschaft an der Oberalster zum ersten Mal in Kalenderbildern!

Der Kalender für 2009 ist zum Preis von 19,80 € erhältlich. Bestimmt ein schönes Weihnachtsgeschenk...

Kontakt: Dieter Ackermann
Telefon: (040) 531 48 81
ackermann@frosch-foto.com



Flusslandschaft Oberalster 2009

F Haben auch Sie ein Fledermausquartier oder möchten Sie fledermausfreundlich werden? Weitere Informationen zum Fledermaus- und Gebäudebrütterschutz gibt es unter www.NABU-Hamburg.de/fledermaushaus oder Tel.: 040 / 69 70 89 15.

Niendorfer Gehege: Mehr Platz für Fledermäuse



Schnell wie die Feuerwehr – nur knapp drei Stunden brauchten die Jugendfeuerwehr Niendorf und die NABU-Gruppe Eimsbüttel, dann hingen nahe der Niendorfer Kirche und beim Wildgehege die neuen Fledermausquartiere in luftiger Höhe von etwa vier Metern. Finanziert wurden die zwölf Kästen aus Spenden von „Was singt denn da“-Führungen der NABU-Gruppe.

Sechs Jugendliche der Jugendfeuerwehr und ihr Leiter Siegfried Hoffmann sowie Naturschützer der NABU-Gruppe brachten am 10. Oktober an drei Stellen im Wald jeweils vier Kästen an Bäumen an. Sie sollen Waldfledermäusen im Sommer als Unterkunft dienen, beispielsweise als Wochenstuben für Mütter mit Jungtieren oder als Junggesellen-Wohngemeinschaft für die Männchen. Die dafür geeigneten Stellen ermittelte der NABU-Fledermausexperte Heiko Petersen bei einer Begehung vorab. Im Niendorfer Gehege wurden mehrere Fledermausarten beobachtet, wie Großer Abendsegler, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus. Der Revierförster im Niendorfer Gehege, Sven Wurster, begrüßte die Aktion und war ebenfalls anwesend. Er stellte sogar in Aussicht, dass bei einer weiteren Fledermausschutzmaßnahme vom NABU der Bezirk für die Kosten der Quartiere aufkommen werde. Denn schließlich ist der Große Abendsegler das Patentier



Siegfried Hoffmann von der Jugendfeuerwehr Niendorf mit seiner Jugendgruppe

des Bezirks Eimsbüttel, aus Anlass der UN-Naturschutzkonferenz in diesem Frühjahr. Christa Fischer, Mitglied im Leitungsteam der Bezirksgruppe Eimsbüttel, erklärt: „Wir wollen

diese Patenschaft mit Leben füllen.“ Auch in Zukunft möchte sich die Gruppe für die Fledermäuse in ihrem Bezirk stark machen.

UTE WÖRNER

ANZEIGEN

GUTSCHEIN für ein besonderes Klangerlebnis

Wenn Sie Musik wie im Konzertsaal hören möchten oder Naturklänge wie in der Natur erleben wollen, dann schauen Sie einmal bei uns herein. Wir laden Sie ein, ein außergewöhnliches Lautsprechersystem kennen zu lernen.



KLANG IM RAUM Ingrid Oppermann
Schenkendorfstr. 3 · 22085 Hamburg-Uhlenhorst
Tel. 040/839 850 62
www.klangimraum.de · info@klangimraum.de



In Teamarbeit waren die Fledermauskästen schnell aufgehängt. [Christa Fischer]



Ornithologische & Botanische Reisen

- 20.12.-04.01.09 **Süd-Vietnam:** Nationalparks in den Tropen
- 25.12.-05.01.09 **Andalusien zum Jahreswechsel**
- 26.12.-05.01.09 **Ägypten:** Goldschneffe und Spornkuckuck
- 27.12.-06.02.09 **Marokkos Süden:** Waldtrapp und Gleitaar
- 27.12.-10.01.09 **Jemen:** Astrild und Arabertrappe
- 11.01.-25.01.09 **Venezuela:** Kordillere, Anden und Llanos
- 17.01.-24.01.09 **Holland im Winter:** Gänse, Enten und Limikolen
- 24.01.-08.02.09 **Brasilien:** Atlantischer Regenwald **neul**
- 31.01.-15.02.09 **Gambliastrom:** Tropische Vögel, Nationalparks
- 07.02.-28.02.09 **Südafrika:** Orchideen in den Drakensbergen
- 21.02.-28.02.09 **Türkei:** Frühlingserwachen am Bafasee

ORNITOUR = KOMBIREISEN Ideal für Partner mit unterschiedlichen Interessen! **Parallel** zu folgenden **Ornitouren** finden in den DR. KOCH Ferienanlagen Botanik-, Wander- oder Kulturreisen statt:

- 20.12.-03.01.09 / 04.-18.04.09 **Bafasee: Braunliest, Türkenkleiber**
- 20.12.-03.01.09 / 21.03.-04.04.09 **Kilikien: Göksudelta, Purpurhuhn**
- 23.05.-07.06.09 **Vansee & Ararat: Steinortolan und Wüstengimpel**

www.DR-KOCH-REISEN.de

Am Stadtgarten 9 / 76137 Karlsruhe / Tel.: 0721-15115-1 / E-Mail: info@dr-koch-reisen.de

„Was wächst denn da?“ – Die Eibe

Die Eibe, *Taxus baccata*, wächst hier bei uns in Hamburg in vielen Gärten und Parks und ist ein auf den ersten Blick eher unscheinbarer Baum, der nur im Herbst mit den rot leuchtenden Samenhüllen auf sich aufmerksam macht.

Unscheinbar ist die Eibe aber nur auf den ersten Blick. Schon ein zweiter Blick auf diesen immergrünen, dicht verzweigten Baum, dessen Gestalt rundlich und unregelmäßig ist und der, da die Eibe zu den Schattenbäumen gehört, auch unter anderen Bäumen gedeiht, zeigt uns, welch wundervollen Baum wir vor uns haben. Die dunklen, nicht stechenden Nadeln sind ein großartiger Kontrast zu der hellroten Rinde, die in länglichen Schuppen abblättert und mit den rot leuchtenden Samenhüllen im Herbst ein tolles Farbspiel hergibt. Die Eibe neigt zur Mehrstämmigkeit und sie ist ein sehr vitaler Baum, der zwar nur sehr langsam wächst, aber immer leicht neue Triebe hervorbringen kann und auch mittels Wurzelableger eine sehr wirkungsvolle Methode der Vermehrung oder des Überlebens hat. Zudem kann die Eibe noch etwas sehr Besonderes, was dann zu den „Eibenhöhlen“ führt, die eine gern aufgesuchte Rück-



zugsmöglichkeit für Menschen sind, die ein ‚Gespräch mit der Eibe‘ führen wollen: wächst ein Ast (lange Zeit, vielleicht über Jahrzehnte oder Jahrhunderte) dem Boden entgegen und in ihn hinein, so schlägt dieser Ast Wurzeln, und wächst wie ein eigener Baum in die Höhe. So kann – über einen langen Zeitraum betrachtet – der Mutterbaum um sich herum eine Vielzahl neuer Bäume hervorbringen, die dann die „Höhle“ bilden, in die hineinzugehen ein wundervolles Gefühl ist! Die Eibe enthält keinerlei Harz (wie andere Nadelbäume) und sie hat auch keine Zapfen, sondern die bereits erwähnten Samenhüllen. Außerdem sind alle Teile des

Baumes stark giftig, sie enthalten nämlich das giftige Alkaloid Taxin. Nur der rote Samenhülle (der Arillus heißt) ist davon ausgenommen und wird ausgesprochen gern von Vögeln gefressen, was dann beim Aufenthalt in der Eibenhöhle zu sehr nahen („Konkurrenz-“) Begegnungen mit Samen suchenden Amseln führen kann – eine eindrucksvolle und bewegende Naturerfahrung! Der unglaublichen Faszination, die von der Eibe ausgeht und in die hier nur ein minimaler Einblick gegeben werden kann, wird inzwischen auch ein immer größer werdendes Interesse gerecht, das sich unter anderem in Form zweier neuer Bücher zeigt, die von der Eibe handeln und großartig geschrieben und bebildert sind: Die Eibe in neuem Licht von Fred Hageneder und Magie des Eibenwaldes von Angelika Haschler-Böckle. Diese Bücher gehören unbedingt zu Weihnachten ganz oben auf den Wunschzettel, so dass zukünftig auch hier bei uns in Hamburg die Eibe in einem ‚neuen Licht‘ wachsen und die nächsten Jahrhunderte gedeihen kann.

MARITA ZADRA-MÖLLER

M Die Autorin dieses Artikels freut sich über An- und Rückfragen, weitergehende Beiträge sowie Anregungen an folgende eMail: marita.zadra@wtnet.de

Vogel des Jahres 2009

Der NABU hat den Eisvogel zum Vogel des Jahres 2009 gekürt. Er ist bundesweit bedroht. In Hamburg gilt der „Fliegende Edelstein“ als gefährdet und wird in der Roten Liste der bedrohten Tiere geführt. Eingriffe in die dynamischen Prozesse ursprünglicher Fließgewässer, wie zum Beispiel durch Kanalisierung, Uferbefestigung und Verbauungen aber auch durch Gewässerverschmutzung machen ihm das Leben schwer.

„Der Eisvogel besiedelt in Hamburg bevorzugt kleinere Gewässer“, erklärt Sven Baumung, Vogelexperte beim NABU Hamburg. „Er benötigt für den Bau einer Bruthöhle natürliche Abbruchkanten an kleinen Bächen und Flüssen.“ Diese gibt es zum Beispiel im Norden entlang der Alster, in den Feldmarken in Osdorf und Sülldorf oder auch im Südosten Hamburgs an

Solche Brutcontainer können dem Eisvogel neuen Unterschlupf bieten. [Volker Stannies]



der Dove-Elbe und der Bille. Die innenstädt-nächsten Vorkommen befinden sich auf dem Ohlsdorfer Friedhof (in einer künstlichen Nisthilfe), in Bramfeld und an der Osterbek. „Eine weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Brut ist ein reiches Nahrungsangebot in naturnahen und nur mäßig verschmutzten Gewässern“, erklärt der Fachmann. Insgesamt rechnet er in Hamburg mit maximal 50 Brutpaaren.

Der NABU Hamburg hat vielerorts begonnen, Hamburgs Bäche wieder in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Regelmäßig lädt der Verband zu so genannten Gewässernachbarschaftstagen ein, bei denen die kanalisierten Bäche in kleinen Schritten wieder zu naturnahen Gewässern mit artenreichem Uferbewuchs und Abbruchkanten entwickelt



werden. Dieses NABU-Projekt wird gefördert von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung. „Wenn nötig, kann auch eine künstliche Nisthilfe weiterhelfen“, weiß Baumung. Er fordert: „Die Stadt Hamburg ist in der Pflicht, entsprechend dem geltenden EU-Recht alle Gewässer bis 2015 wieder in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Hier muss der Senat jetzt endlich handeln, damit der Eisvogel auch in Zukunft eine Chance in Hamburg hat.“

BQ

M Infos zum Vogel des Jahres, den Gewässernachbarschaftstagen und zum Projekt Eisvogel des NABU Hamburg gibt es unter www.NABU-Hamburg.de.



Visionen leben



Starke Aussichten



Die Stille der Natur steckt voller Leben. Victory FL-Ferngläser bieten unvergleichliche Seherlebnisse und eine erstklassige Bildhelligkeit mit scharf gezeichneten Details. Für herausragende Bildbrillanz und Kontraststärke setzt Carl Zeiss auf aufwändig gefertigte Hochleistungs-Objektive mit FL-Glas.

www.zeiss.de/sportsoptics



We make it visible.

Mitglieder hamstern



Der Naturschutz braucht Ihre Unterstützung!

Für jedes neu geworbene NABU-Mitglied gibt es **einen**, für Familien-Mitgliedschaften **zwei** „Hamsterpunkte“ (haps).

Die ausgefüllten Beitrittsformulare (siehe unten) schicken Sie bitte unter Nennung des Werbers/der Werberin (Name, Adresse, Mitglieds-Nummer) an die unten stehende Adresse. Wir schicken Ihnen dann Ihre Hamsterpunkte und auf Wunsch einen „Hamsterpass“ zu.

Hamstern Sie Punkte: Ihre Wunschprämie können Sie jederzeit einlösen.

Die Aktion läuft bis auf Widerruf. Sollte eine Prämie nicht mehr lieferbar sein, behalten wir uns vor, Ihnen nach Absprache eine mindestens gleichwertige Prämie zukommen zu lassen.

Coupon einsenden an:
NABU-Infozentrum
z.Hd. Bernd Quellmalz
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Das Infozentrum ist von **Montag bis Donnerstag, 14 bis 17 Uhr** geöffnet.



Übrigens: Die meisten Prämien gibt es auch im NABU-Natur-Shop
 Tel.: 0511/12383-13, Fax: -14,
 E-Mail: info@nabu-natur-shop.de,
 Internet: www.nabu-natur-shop.de



Die Prämien für Ihre haps-Punkte:

- Busfahrt** nach Wahl mit „Reisen & Wandern“ **1** 
- Holzbeton-Fledermaushöhle** **2**
- Spatzen-Reihenhaus**, drei Nistkästen in einem **3** 
- Insektenschutzset** bestehend aus Becherlupe, Kleintierfänger „Snapy“ und Wildbienen-Nistklotz **4**
- Garten-**Solarleuchte** „Fiji“ **5**
- Set aus **7 Vogelstimmen-CDs**: Feld & Flur, Park & Garten, Wald, Heide, Moor & Sumpf, am Wasser, am Meer, im Gebirge **6**
- Mikroskop „New Biotar“**, Einsteigermodell (100x bis 200x), robust, reichhaltiges Zubehör **8** 
- Fernglas „Luchs“** – Mehrschichtvergütete Optik 10 x 50, präzise und leichtgängige Mechanik, Dioptrieausgleich, gummiarmiert, inkl. Tasche **10**
- Ferienfreizeit für Kinder** (9 – 14). NABU-Naturerlebnisfreizeit im Schullandheim Dreptefarm bei Bremen **12**
- Nachtsichtgerät** **15** 
- Digitalkamera Jenoptik**, 4 MioPix, 3x optisch / 2x Digitalzoom inkl. Blitz, Tasche, Software, 32 Mb Speicher **18** 
- Zum Kranichzug auf Rügen** mit „Reisen & Wandern“. Anreise, Verpflegung, Übernachtung inkl. **22** 
- 11-Tage-Reise nach Cornwall**. Mit dem NABU ins Land der Hecken und Steilküsten. 1 Person **30**, 2 Personen **48**

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- | | | |
|--------------------------|--|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag) | Zusätzlich spende ich |
| <input type="checkbox"/> | als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag) | jährlich einen Betrag |
| <input type="checkbox"/> | als Unternehmen (600,- Jahresbeitrag) | von € <input type="text"/> |

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der Kosmos Naturführer“



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Bei Neumitgliedern der Aktion **„Mitglieder hamstern“** hier bitte Namen und Mitglieds-Nr. der/des Werbenden eintragen:

Bei Familienmitgliedschaften bitte hier die Angehörigen eintragen (Name, Vorname, Geburtsdatum):

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift